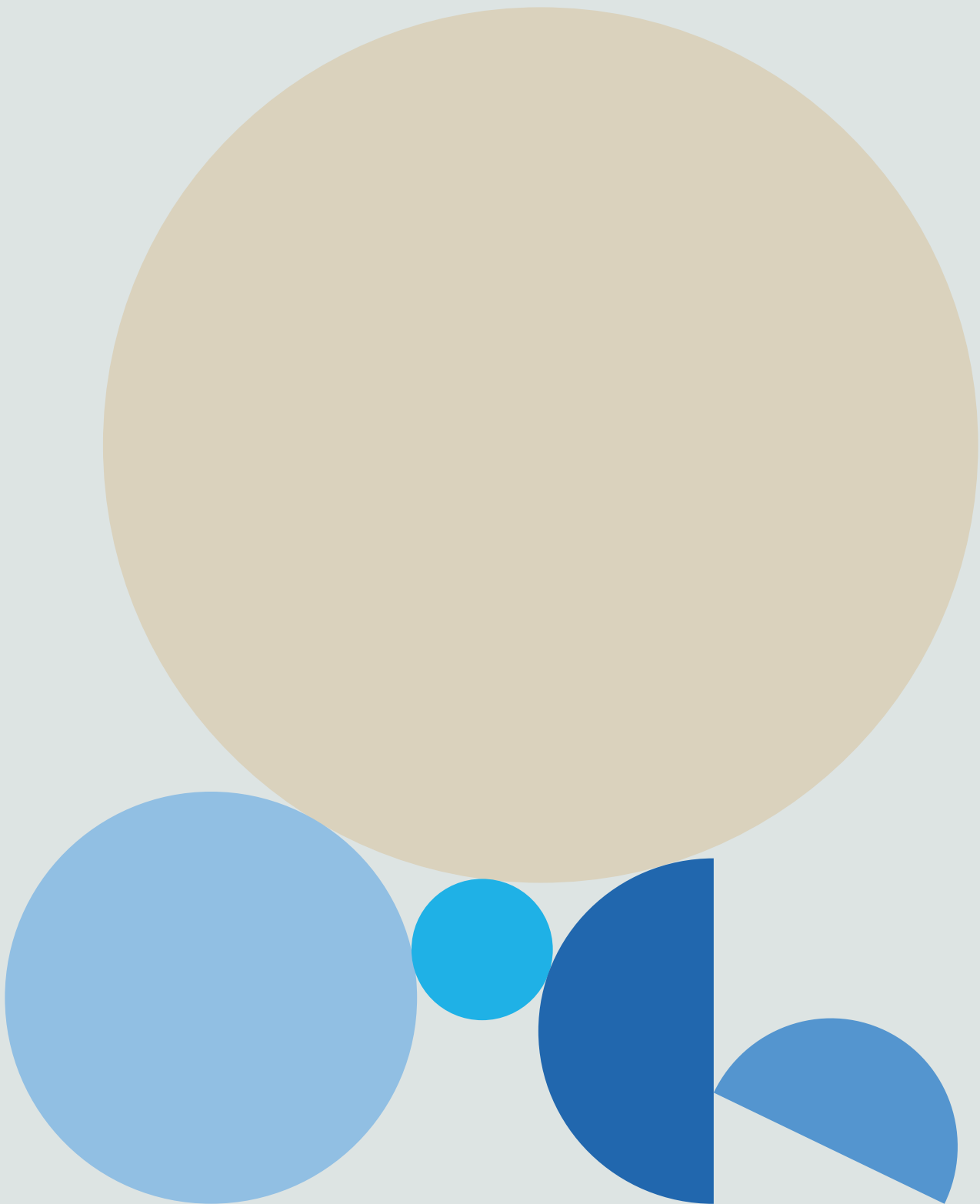


Geschäftsbericht 2025

DA Deutsche Allgemeine Versicherung

Aktiengesellschaft



Fünf-Jahres-Überblick

| | | 2025 | 2024 | 2023 | 2022 | 2021 |
|---|----------|------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Gebuchte Bruttobeiträge | Tsd. EUR | 457.051 | 342.763 | 308.707 | 285.636 | 280.370 |
| – Veränderung | % | 33,3 | 11,0 | 8,1 | 1,9 | 0,2 |
| Verdiente Nettobeiträge | Tsd. EUR | 277.756 | 201.643 | 173.466 | 139.844 | 138.426 |
| – Veränderung | % | 37,7 | 16,2 | 24,0 | 1,0 | 1,4 |
| Schadenquote netto | % | 76,6 | 81,4 | 83,4 | 80,3 | 69,7 |
| Kostenquote netto | % | 33,1 | 38,3 | 42,5 | 39,1 | 37,9 |
| Kapitalanlageergebnis* | Tsd. EUR | 6.437 | 2.936 | 2.753 | 300 | 2.592 |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag** | Tsd. EUR | 2.158 | –7.929 | –38.416 | –28.334 | –16.654 |
| Kapitalanlagen | Tsd. EUR | 303.356 | 266.702 | 242.102 | 251.802 | 260.327 |
| Versicherungstechnische Netto- rückstellungen | Tsd. EUR | 254.568 | 231.430 | 234.406 | 234.856 | 229.208 |
| Eigenkapital | Tsd. EUR | 47.008 | 47.008 | 47.008 | 47.008 | 47.008 |
| Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | Anzahl | 1.747.147 | 1.400.409 | 1.387.842 | 1.322.649 | 1.341.991 |

*) inkl. Technischen Zinsertrags

***) vor Gewinnabführung/Verlustübernahme

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| 1. Verwaltungsorgane der Gesellschaft | 4 |
| 1.1. Aufsichtsrat | 4 |
| 1.2. Vorstand | 5 |
| 2. Lagebericht | 6 |
| 2.1. Geschäftstätigkeit der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG | 6 |
| 2.2. Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland | 6 |
| 2.2.1. Deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 mit verhaltenen Erholungstendenzen | 6 |
| 2.2.2. Entwicklung an den Kapitalmärkten | 8 |
| 2.2.3. Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2025 | 9 |
| 2.3. Geschäftsverlauf der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG | 10 |
| 2.3.1. Bestandsentwicklung | 10 |
| 2.3.2. Beitragsentwicklung | 10 |
| 2.3.3. Schadenentwicklung | 10 |
| 2.3.4. Kostenentwicklung | 10 |
| 2.3.5. Leistungskennziffern | 11 |
| 2.3.6. Geschäftsverlauf der Versicherungsbranche im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | 11 |
| 2.3.7. Kapitalanlageergebnis | 12 |
| 2.3.8. Vermögens- und Finanzlage | 12 |
| 2.3.9. Gesamtergebnis | 13 |
| 2.4. Chancen- und Risikobericht | 13 |
| 2.4.1. Risikomanagementsystem | 13 |
| 2.4.2. Risikoprofil | 14 |
| 2.4.3. Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft | 14 |
| 2.4.3.1. Geschäftsmodell, Marktposition und strategische Ausrichtung | 14 |
| 2.4.3.2. Technologische Entwicklungen und strukturelle Rahmenbedingungen | 14 |
| 2.4.3.3. Produktdiversifikation und internationale Geschäftstätigkeit | 15 |
| 2.4.3.4. Versicherungstechnische Risiken und deren Steuerung | 15 |
| 2.4.4. Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage | 16 |
| 2.4.4.1. Marktpreisrisiko | 17 |
| 2.4.4.2. Bonitätsrisiko | 17 |
| 2.4.4.3. Liquiditätsrisiko | 17 |
| 2.4.4.4. Chancen aus Kapitalanlagen | 17 |
| 2.4.5. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft | 18 |
| 2.4.6. Operationelle Risiken | 18 |
| 2.4.6.1. Informationssicherheits-/Cyberrisiken | 19 |
| 2.4.6.2. Rechtsrisiken | 19 |
| 2.4.7. Sonstige Risiken | 19 |
| 2.4.8. Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage | 20 |
| 2.5. Prognosebericht | 21 |
| 2.5.1. Deutschland – Ausblick 2026 | 21 |
| 2.5.2. Kapitalmärkte – Ausblick 2026 | 21 |
| 2.5.3. Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2026 | 22 |
| 2.5.4. DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG – Ausblick | 23 |
| 2.6. Dank an die Mitarbeiter | 24 |

| | |
|---|-----------|
| 3. Betriebene Versicherungszweige und -arten | 25 |
| 4. Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 | 27 |
| 4.1. Bilanz zum 31.12.2025 | 28 |
| 4.2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2025 | 32 |
| 4.3. Anhang | 34 |
| 4.3.1. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung | 34 |
| 4.3.2. Angaben zur Bilanz | 38 |
| 4.3.3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung | 44 |
| 4.3.4. Allgemeine Angaben | 47 |
| 4.3.4.1. Identifikation der Gesellschaft | 47 |
| 4.3.4.2. Organe | 47 |
| 4.3.4.3. Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands, gewährte Kredite | 47 |
| 4.3.4.4. Mitarbeiter | 47 |
| 4.3.4.5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen | 47 |
| 4.3.4.6. Verbundene Unternehmen und Konzernzugehörigkeit | 47 |
| 4.3.4.7. Gewinnabführungsvertrag und Beherrschungsvertrag | 48 |
| 4.3.4.8. Vorgänge nach Geschäftsjahresschluss | 48 |
| 4.3.4.9. Haftungsverhältnisse | 48 |
| 5. Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers | 49 |
| 6. Bericht des Aufsichtsrats | 55 |
| 7. Zurich Gruppe Deutschland – Kennzahlen | 56 |

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir verallgemeinernd das generische Maskulinum. Damit sind selbstverständlich alle gleichberechtigt angesprochen.

1. Verwaltungsorgane der Gesellschaft

1.1. Aufsichtsrat

| | | |
|--------------------------|--|-----------------|
| Dr. Carsten Schildknecht | Vorsitzender Vorsitzender des Vorstands der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main | |
| Dr. Torsten Utecht | Stellvertretender Vorsitzender Vorstandsmitglied (Finanzen) der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main | |
| Horst Nussbaumer | Vorstandsmitglied (Claims, Operations, IT) der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main | bis 31.03.2025 |
| Dr. Alexander Schmidt | Vorstandsmitglied (Underwriting, Property & Casualty) der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main | seit 01.04.2025 |

1.2. Vorstand

| | |
|----------------------|--|
| Peter Stockhorst | Vorsitzender (Business Performance, Finance, HR, Communications, Digitalisierung/Digital Services sowie Partnerships) |
| René Billing | Direct Insurance (Product, Pricing & Analytics, Digital Experience, Underwriting, Rückversicherung, Claims, Operations, Business Change & IT, Direct Business (bzgl. Ominimo)) |
| Michael Reuter | Governance-Funktionen (Legal (inkl. Datenschutz), Compliance, Risikomanagement, versicherungsmathematische Funktion, Group Audit) |
| Martin Schmidt-Schön | Digital Business (Digital Sales & Online Marketing, Beraternetzwerk, Customer Development & Marketing, TeleSales & New Channels) |

2. Lagebericht

2.1. Geschäftstätigkeit der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG (DA) gehört zur Zurich Gruppe Deutschland und damit zur internationalen Zurich Insurance Group Ltd., Zürich. Als Online- und Direktanbieter ist die Gesellschaft ohne Einsatz von Außendienst in Deutschland tätig. Den Kunden werden Versicherungsprodukte für Risikoschutz und Vorsorge über die Website und das Kundenportal sowie über eine persönliche Beratung durch ein eigenes Callcenter angeboten.

In der Schadenversicherung werden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft alle wesentlichen Versicherungszweige des privaten Bedarfs gezeichnet. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf der Kraftfahrtversicherung, während die übrigen Sparten zunehmend an Bedeutung gewinnen. Im Bereich der Personenversicherung werden die private Unfallversicherung sowie die Zahn- und Krankenzusatzversicherung angeboten. Die Sachversicherungssparten umfassen neben den klassischen Produkten auch die Tierkrankenversicherung. Nähere Angaben zu den einzelnen Versicherungszweigen finden sich im Kapitel „Betriebene Versicherungszweige und -arten“.

Neben einer Produktdiversifikation erweitert die Gesellschaft ihren Wirkungsrahmen auch durch einen sukzessiven Eintritt in den europäischen Versicherungsmarkt außerhalb Deutschlands. Zusätzlich zum Markteintritt in Frankreich im Bereich Tierkrankenversicherung wird seit dem Jahr 2025 die Kfz-Versicherung der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG im Wege des freien Dienstleistungsverkehrs in den Niederlanden, Polen und Schweden angeboten.

Die Vertrags- und Schadenbearbeitung erfolgt über die Rechtsträger der Zurich Gruppe Deutschland mit direkten Ansprechpartnern für die Kunden sowie über Kooperationspartner.

2.2. Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland

2.2.1. Deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 mit verhaltenen Erholungstendenzen

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland hätte im Jahr 2025 nach zwei Rezessionsjahren leichte Erholungstendenzen zeigen können, verharrte jedoch insgesamt in einer ausgeprägten Schwächephase. Die exportorientierte Industrie stand weiterhin unter hohem Anpassungsdruck, bedingt durch im internationalen Vergleich hohe Arbeits- und Energiekosten sowie regulatorische Anforderungen. Zusätzliche Hemmnisse ergaben sich 2025 aus erhöhten US-Einfuhrzöllen sowie der Aufwertung des Euros gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner. Außerhalb der Eurozone verschlechterte sich dadurch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Exporte auf wichtigen internationalen Absatzmärkten. Erschwerend kam hinzu, dass China zunehmend als Konkurrent für deutsche Industrieprodukte auftritt und zugleich bei diesen Gütern international Marktanteile gewinnt. Parallel dazu beschleunigten geopolitisch bedingte Veränderungen im internationalen Handel, die infolge des Ukrainekriegs gestiegenen Energiekosten sowie langfristige Trends wie Dekarbonisierung, Digitalisierung und demografischer Wandel den Strukturwandel in Deutschland. Trotz einer teilweisen Entspannung blieb die handelspolitische Unsicherheit weiterhin erhöht, während das Niveau der US-Einfuhrzölle den globalen Warenhandel im Prognosezeitraum belastet. Insgesamt prägten somit sowohl konjunkturelle als auch strukturelle Faktoren das Jahr 2025 und begrenzten den Umfang einer spürbaren wirtschaftlichen Erholung.

Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im Jahr 2025 um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr. Kalenderbereinigt ergibt sich ein Anstieg von 0,3 %. Damit verzeichnete die Wirtschaftsleistung nach zwei Jahren der Rezession wieder ein leichtes Wachstum. Wesentliche Treiber dieses moderaten Anstiegs waren die wieder zunehmende Konsumneigung der privaten Haushalte sowie die ausgeweiteten staatlichen Konsumausgaben im Jahr 2025, obwohl eine vorläufige Haushaltsführung des Bundes bis weit in das Jahr hineinwirkte und erst Anfang Oktober 2025 endete.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung sank im Jahr 2025 insgesamt leicht um 0,1 % gegenüber dem Vorjahr, wobei sich deutliche Unterschiede zwischen den Branchen zeigten. Im verarbeitenden Gewerbe

verringerte sich die Bruttowertschöpfung im dritten Jahr in Folge und sank gegenüber dem Vorjahr um 1,3 %. Nach einem zunächst vielversprechenden Jahresbeginn verschlechterte sich die Situation im weiteren Jahresverlauf, wenngleich sich zum Jahresende wieder positive Entwicklungen in Form steigender Auftragseingänge zeigten. Insbesondere die Automobilindustrie und der Maschinenbau verzeichneten erhebliche Verluste und standen auf den weltweiten Märkten unter stärkerem Konkurrenzdruck. Währenddessen verzeichneten die Chemieindustrie und andere energieintensive Branchen eine verhaltene wirtschaftliche Dynamik.

Auch für das Baugewerbe stellte 2025 ein weiteres herausforderndes Jahr da. Die reale Bruttowertschöpfung sank um 3,6 % und die Zahl der Insolvenzen stieg an. Die anhaltend hohen Baupreise hemmten vor allem den Wohnungsbau deutlich. Im Tiefbau hingegen führten Neubau- und Instandhaltungsmaßnahmen, etwa an Straßen, Bahnstrecken oder Energienetzen, dazu, dass ein leichtes Wachstum gegenüber dem Vorjahr erzielt werden konnte.

Die Dienstleistungsbereiche entwickelten sich 2025 heterogen und spiegelten damit die insgesamt gemischte konjunkturelle Lage wider. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Unternehmensdienstleister verringerte sich um 0,8 %. Ausschlaggebend dafür war vor allem die schwache Entwicklung in den Bereichen Werbung und Marktforschung, wissenschaftlich-technische Dienstleistungen sowie Arbeitnehmerüberlassung, die von einer überdurchschnittlich hohen Insolvenzhäufigkeit betroffen war. Die sonstigen Dienstleistungsbereiche, einschließlich Sport, Unterhaltung und Erholung, verzeichneten einen weiteren leichten Rückgang der Bruttowertschöpfung um 0,3 %. Im Aggregat Handel, Verkehr und Gastgewerbe kam es hingegen zu einem preisbereinigten Wachstum von 1,2 %, maßgeblich getragen durch den Einzelhandel, während das Gastgewerbe ein geringeres Ergebnis als im Vorjahr erzielte. Der Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation expandierte erneut um 1,3 % wenngleich mit nachlassender Dynamik. Auch im Bereich öffentliche Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit setzte sich das Wachstum mit einem Anstieg von 1,4 % fort.

Der deutsche Außenhandel zeigte im Jahr 2025 insgesamt eine schwache Entwicklung und bleibt damit hinter dem weiterhin wachsenden Welthandel zurück. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen lagen um 0,3 % unter dem Vorjahresniveau. Wesentliche Belastungsfaktoren waren die im internationalen Vergleich hohen Energiekosten, die erhöhten US-Zölle sowie die Aufwertung des Euro, die die preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte außerhalb der Eurozone schwächte. Die Warenausfuhren gingen preisbereinigt um 0,7 % zurück und verzeichneten damit den dritten Rückgang in Folge. Auf der Importseite zeigte sich hingegen eine Trendwende: Nach zwei Jahren rückläufiger Entwicklungen stiegen die Einfuhren preisbereinigt um 3,6 %, was im Wesentlichen auf höhere Warenimporte zurückzuführen war.

Nach mehreren Jahren des kontinuierlichen Beschäftigungsaufbaus stagnierte der Anstieg der Erwerbstätigenzahl im Jahr 2025. Im Jahresdurchschnitt waren 46,0 Mio. Personen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Gleichzeitig verringerte sich die durchschnittliche Arbeitszeit pro Erwerbstätigen um 0,1 %, sodass das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen um 0,2 % zurückging. Wie bereits im Vorjahr entfiel der Beschäftigungszuwachs ausschließlich auf die Dienstleistungsbereiche (+0,5 %), während die Erwerbstätigenzahl in den übrigen Wirtschaftsbereichen teilweise deutlich zurückging.

Im Jahr 2025 wirkten die privaten und staatlichen Konsumausgaben stabilisierend auf die wirtschaftliche Entwicklung, während die Investitionstätigkeit rückläufig blieb. Die preisbereinigten Konsumausgaben der privaten Haushalte erhöhten sich um 1,4 %, die des Staates um 1,5 %. Gleichzeitig verringerten sich die Bruttoanlageinvestitionen um 0,5 %. Die inländischen Konsumausgaben der privaten Haushalte stiegen preisbereinigt um 1,5 %, wobei die Zunahme nach einem kräftigen Jahresauftakt in der zweiten Jahreshälfte deutlich an Dynamik verlor und das Weihnachtsgeschäft überwiegend als unbefriedigend eingeschätzt wurde. Besonders ausgeprägt war der Anstieg der Ausgaben in den Bereichen Gesundheit, Möbel, Bekleidung und Schuhe sowie Mobilität. Demgegenüber gingen die Ausgaben für Gastronomie und Beherbergung erneut zurück.

Die Inflationsrate lag in Deutschland im Jahr 2025 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamt bei 2,2 %. Im Verlauf des Jahres zeigten sich moderate Schwankungen: Im ersten Quartal betrug die Inflationsrate 2,3 %, im zweiten Quartal 2,1 % und im dritten Quartal 2,2 %. Der Rückgang der Gesamtinflation resultierte im Wesentlichen aus sinkenden Energiepreisen, die nach Einschätzungen des Sachverständigenrats maßgeblich durch den deutlichen Rückgang der Rohölpreise zwischen Januar und Mai 2025 beeinflusst wurden. Gleichzeitig stiegen die Dienstleistungspreise im Oktober 2025 um 3,5 % gegenüber dem Vorjahresmonat und trugen damit spürbar zur Kerninflation bei.

Die globale Wirtschaftsentwicklung wurde im Jahr 2025 spürbar durch eine zunehmend protektionistische Handelspolitik der USA belastet, was sowohl den Welthandel als auch die Industrieproduktion dämpfte. Zwar ging die handelspolitische Unsicherheit nach mehreren bilateralen Abkommen im Sommer 2025 zurück, blieb jedoch weiterhin auf erhöhtem Niveau. Zugleich wirkten höhere US-Einfuhrzölle fortwährend bremsend auf den globalen Warenhandel. Parallel dazu sank die globale Inflation in der ersten Jahreshälfte weiter, begünstigt durch rückläufige Rohöl- und Energiepreise. In der Eurozone stabilisierte sich die Inflationsrate im Verlauf der ersten beiden Quartale um rund 2,0 %, unterstützt durch sinkende Energiepreise und eine dämpfend wirkende Euro-Aufwertung.

2.2.2. Entwicklung an den Kapitalmärkten

Das Jahr 2025 startete mit der Amtseinführung von Donald Trump als US-Präsident, was zunächst für Optimismus an den Aktienmärkten sorgte. Doch bereits im Frühjahr dämpfte ein globaler Handelskonflikt, ausgelöst durch den „Liberation Day“, diese Erwartungen. Das Risikosentiment verschlechterte sich, die Volatilität stieg und viele Anleger agierten vorsichtiger. Im Jahresverlauf führten individuelle Zollabkommen zu einer Erholung, sodass die Aktienmärkte kräftig zulegten und neue Rekordstände erreichten. Der KI-Boom stärkte insbesondere Technologiewerte, brachte aber auch volatilere Phasen und Diskussionen um die hohen Bewertungen, z. B. nach der Veröffentlichung eines ressourcenschonenden Sprachmodells von DeepSeek.

Bereits im Frühjahr hatte die Ankündigung umfangreicher fiskalpolitischer Maßnahmen in Europa, insbesondere in Deutschland, unterstützende Auswirkungen auf die europäischen Aktienmärkte. Diese Entwicklung wurde durch den Handelskonflikt mit den Vereinigten Staaten zwar kurzfristig unterbrochen, setzte sich aber insgesamt fort. Das bislang beispiellose geplante Investitionsprogramm Deutschlands in Höhe von 500 Mrd. EUR für Infrastruktur und die faktische Aussetzung der Schuldenbremse für Verteidigungsausgaben sorgte einerseits für eine starke Entwicklung an den Aktienmärkten, führte andererseits aber durch die hohe geplante staatliche Neuverschuldung zu einem spürbaren Anstieg der Renditen für Bundesanleihen – insbesondere bei längeren Laufzeiten. Nach einem deutlichen Anstieg der zehnjährigen Bundesrendite folgte eine Phase erhöhter Volatilität mit zeitweiligen Rückgängen; insgesamt stieg die Rendite über das Jahr hinweg merklich an. Gleichzeitig nahm die politische Unsicherheit in Frankreich weiter zu. Fortdauernde Regierungskrisen und Diskussionen über die bereits sehr hohe Staatsverschuldung belasteten das Marktvertrauen. Französische Staatsanleihen verzeichneten insbesondere bei langen Laufzeiten spürbare Kursverluste, was die Portfolios vieler institutioneller Investoren direkt beeinträchtigte. Die Schuldenproblematik und die politische Instabilität Frankreichs blieben das gesamte Jahr über ein zentraler Unsicherheitsfaktor für die Eurozone.

Unternehmensanleihen verzeichneten ein positives Jahr, da sie trotz unterjähriger Volatilität, besonders um den „Liberation Day“, noch geringere Risikoaufschläge zum Jahresende aufweisen konnten, was auch durch solide Fundamentaldaten unterstützt wurde.

Im Rohstoffbereich konnten vor allem Edelmetalle wie Gold und Silber von der anhaltenden geopolitischen Unsicherheit profitieren, während die Ölpreise zurückgingen. Der Rückgang des Ölpreises über das Jahr führte zu niedrigeren Energiekosten, was positive Auswirkungen auf die Inflation hatte, die in der Eurozone im Verlauf des Jahres weiter zurückging und sich nur noch knapp über dem EZB-Ziel von rund 2 % einpendelte. Infolge der rückläufigen Inflation senkte die EZB ihren Leitzins von 3 % zu Jahresbeginn insgesamt viermal und zuletzt im Juni auf 2 %. Im Gegensatz dazu blieb die Geldpolitik der US-Notenbank Federal Reserve restriktiver, da die Inflation in den Vereinigten Staaten weiterhin bei etwa 3 % lag. Zusätzlich erhöhte die Zollpolitik von US-Präsident Trump die Inflationserwartungen insbesondere unter amerikanischen Haushalten. Daher wartete die Fed trotz massiven Drucks seitens Präsident Trump deutlich länger mit ihrer ersten Zinssenkung im Jahr 2025. Erst im September erfolgte die erste Senkung, der zwei weitere Schritte folgten, sodass der Leitzins schließlich auf 3,75 % reduziert wurde.

Die Stabilisierung des Immobilienmarkts hat sich im vergangenen Jahr weiter fortgesetzt, wozu insbesondere das stabilere Zinsumfeld beigetragen hat. Dies hat sich auch in gestiegenen Transaktionsaktivitäten sowie der vereinzelt Rückkehr großvolumiger Transaktionen ausgedrückt. Dabei gab es jedoch deutliche regionale und qualitätsbasierte Unterschiede. Während der Wohnsektor weiterhin im Fokus vieler Investoren steht, mussten vor allem deutsche Büroimmobilien in Sekundärlagen weitere Preisrückgänge verkraften.

2.2.3. Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2025

Das Versicherungsgeschäft war im Jahr 2025 weiterhin von den nachgelagerten Preis- und Kostenimpulsen der Inflationsphase 2021 bis 2023 geprägt, die in der Schaden- und Unfallversicherung inzwischen zunehmend verarbeitet sind. Für das gesamtwirtschaftliche Umfeld wird zudem festgehalten, dass die globale Wirtschaftsentwicklung trotz geopolitischer Umschwünge unterjährig stabil blieb, jedoch weiterhin nur moderates Wachstum erwarten lässt. Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf den aktuell verfügbaren Angaben des GDV. Über alle Sparten hinweg stiegen die Beitragseinnahmen nach den auf der Jahresmedienkonferenz des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) kommunizierten Angaben im Jahr 2025 um 6,6 % auf 253,6 Mrd. EUR. Die Versicherungswirtschaft erzielte damit gegenüber dem Vorjahr (237,9 Mrd. EUR) insgesamt einen marginalen Zuwachs.

Nach Hochrechnungen des GDV verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2025 ein leichtes Wachstum von 7,7 % auf 99,7 Mrd. EUR. Haupttreiber war die Kraftfahrtversicherung mit einem Beitragsplus von 13,4 %. Auf der Leistungsseite entwickelten sich die Schadenaufwendungen 2025 insgesamt deutlich günstiger als die Beitragseinnahmen, was zu einer spürbaren Verbesserung der Schadenbilanz beitrug. Die gesamten Aufwendungen (Geschäftsjahresschäden inkl. Schadenregulierungskosten und Rückstellungen) beliefen sich 2025 auf 69,4 Mrd. EUR und lagen damit um 0,6 % über dem Vorjahreswert. Die Ergebnisqualität zeigte sich 2025 in einer leicht verbesserten Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) und lag insgesamt bei 91,0 % (Vorjahr: 96,1 %).

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Jahr 2025 auf 38,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 34,0 Mrd. EUR). Gleichzeitig stiegen die Aufwendungen in diesem Versicherungszweig von 30,8 Mrd. EUR im Vorjahr auf 32,0 Mrd. EUR. Die Kraftfahrtversicherung erzielte nach den vorliegenden Angaben erstmals seit mehreren Jahren wieder ein positives versicherungstechnisches Ergebnis mit einer Combined Ratio von 96,0 % (Vorjahr: 104,0 %).

Die Sachversicherung verzeichnete im Jahr 2025 gebuchte Bruttobeiträge von 34,1 Mrd. EUR, was einem Anstieg von 6,4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Aufwendungen gingen gleichzeitig um 5,1 % auf 20,9 Mrd. EUR zurück. Ergänzend wird auf der Jahresmedienkonferenz ausgeführt, dass die Sachversicherungszweige von ausgebliebenen Naturereignissen profitieren und damit im Gesamtmarkt deutlich Gewinne ausweisen können.

Für die Allgemeine Haftpflichtversicherung erwartet der GDV nach aktuellen Hochrechnungen einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 1,0 % auf 9,0 Mrd. EUR im Jahr 2025. Dabei stiegen die Aufwände in diesem Versicherungszweig um 0,5 % auf 5,7 Mrd. EUR.

Die Private Unfallversicherung verzeichnete nach ersten Berechnungen des GDV ein geringes Beitragswachstum von 1,5 % auf 6,9 Mrd. EUR, bei gleichzeitig steigenden Aufwendungen (+2,0 %).

Die Rechtsschutzversicherung erreichte im Vergleich zum Vorjahr ein stärkeres Wachstum von 6,0 % und erzielte Beitragseinnahmen in Höhe von 5,6 Mrd. EUR. Im selben Zeitraum stiegen die Aufwendungen in diesem Versicherungszweig um 7,0 % und damit stärker als in den meisten anderen Sparten.

Die Transport- und Luftfahrtversicherung verzeichnete 2025 2,4 Mrd. EUR gebuchte Bruttobeiträge (Vorjahr: 2,5 Mrd. EUR; -2,5 %). Im gleichen Zeitraum blieben die Aufwendungen in diesem Versicherungszweig unverändert bei 1,4 Mrd. EUR.

Im Vergleich zum Vorjahr erreichte der Versicherungszweig der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung ein geringes Wachstum von 1,0 % (Vorjahr: +3,6 %) bei gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 2,4 Mrd. EUR. Zugleich verzeichnete dieser Zweig Aufwendungen in Höhe von 1,1 Mrd. EUR (-2,0 %).

2.3. Geschäftsverlauf der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG

2.3.1. Bestandsentwicklung

Nach der Neuausrichtung der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG im Jahr 2019 und dem Erwerb des Insurtechs dentolo durch die Muttergesellschaft, die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), wurde der Ausbau des Online-Geschäfts und der Aufbau neuer Geschäftsfelder konsequent fortgesetzt. Mit dem Start der Zahnzusatzversicherung im Jahr 2019, der Tierkrankenversicherung im Jahr 2021 und einer zusätzlichen Krankenzusatzversicherung im Jahr 2024 konnte das Produktportfolio ergänzt werden.

Im Folgenden werden die Zahnzusatzversicherung und die im Jahr 2024 neu eingeführte Krankenzusatzversicherung als Krankenversicherung zusammengefasst.

Im Berichtsjahr 2025 konnte die Gesellschaft den Bestand über alle Sparten um 24,8 % auf 1.747.147 Verträge (Vorjahr: 1.400.409) ausbauen. Der Bestand in den Kfz-Versicherungen stieg um 27,1 % auf 1.136.468 Verträge (Vorjahr: 894.482). In den übrigen Sparten konnte der Versicherungsbestand um 20,6 % auf 610.355 Verträge (Vorjahr: 505.927) ausgebaut werden. Wachstumstreiber waren hier der Ausbau in der Krankenversicherung von 150,7 Tsd. auf 187,5 Tsd. Verträge und in der Tierkrankenversicherung von 110,6 Tsd. auf 154,7 Tsd. Verträge.

2.3.2. Beitragsentwicklung

Im Jahr 2025 konnte bei höheren Durchschnittsbeiträgen im Bestand der gebuchte Bruttobeitrag auf 457,1 Mio. EUR ausgebaut werden, was einem starken Anstieg von 33,3 % entspricht.

Von den insgesamt 457,1 Mio. EUR an gebuchtem Bruttobeitrag entfielen 328 Mio. EUR (71,8 %) auf die Kraftfahrtversicherung und 129 Mio. EUR (28,2 %) auf die übrigen Sparten. Hervorzuheben ist der starke Beitragszuwachs in den Bereichen Krankenversicherung auf 55,5 Mio. EUR (Vorjahr: 43,3 Mio. EUR) und Tierkrankenversicherung auf 54,6 Mio. EUR (Vorjahr: 33,1 Mio. EUR).

2.3.3. Schadenentwicklung

Im Jahr 2025 wurde eine Reduzierung sowohl der Brutto- als auch der Nettoschadenquote im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 81,4 % im Vorjahr auf 76,6 % (brutto von 77,3 % im Vorjahr auf 76,1 %).

Positiv wirkte der höhere Anteil des Geschäfts außerhalb der Kraftfahrtversicherung mit den dort niedrigeren Schadenquoten. Dieser lag im Jahr 2025 bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge bei 29,1 % (Vorjahr: 27,9 %) und bezogen auf die verdienten Nettobeiträge bei 43 % (Vorjahr: 42,2 %). Die Bruttoschadenquote dieser Sparten lag insgesamt bei 55,3 % (Vorjahr: 54,2 %). Die Nettoschadenquote dieser Sparten betrug insgesamt 57 % (Vorjahr: 56,7 %).

Zudem konnte bei der Kraftfahrtversicherung eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr in Bezug auf die Schadenquoten erzielt werden. Die Bruttoschadenquote der Kfz-Sparten lag im Jahr 2025 bei 84,6 % (Vorjahr: 86,2 %), die Nettoschadenquote bei 91,5 % (Vorjahr: 99,4 %). Dies getrieben aus den Kfz-Kasko-Sparten. Im Vorjahresvergleich positiv wirkten ein überproportionaler Anstieg der Beiträge und eine geringere Belastung aus den Elementarschäden. Bei der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung war hingegen ein Anstieg der Schadenquoten zu verzeichnen. Dies ist maßgeblich auf einen Sondereffekt zurückzuführen: Die Umstellung der Rückstellungsbewertungen für unbekanntere Versicherungsfälle führte im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung um einen hohen einstelligen Millionenbetrag.

2.3.4. Kostenentwicklung

Die Bruttokostenquote sank von 32,8 % im Vorjahr auf 29,5 %. Die Nettokostenquote sank von 38,3 % im Vorjahr auf 33,1 %.

Im Vorjahresvergleich positiv wirkte ein überproportionaler Anstieg der Beiträge. Die absoluten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung waren aufgrund der Provisionen und sonstigen Abschlusskosten in Zusammenhang mit der Neugeschäftsgewinnung und dem Bestandsausbau höher als im Vorjahr.

2.3.5. Leistungskennziffern

Die wesentlichen finanziellen Leistungskennziffern für unsere Gesellschaft sind die Beitragsentwicklung, die Schadenquote und die Kostenquote.

| | 2025 % | 2024 % |
|----------------------------------|--------|--------|
| Beitragswachstum (brutto) | 33,3 | 11,0 |
| Schadenquote (netto) | 76,6 | 81,4 |
| Kostenquote (netto) | 33,1 | 38,3 |
| Technische Ergebnisquote (netto) | -9,7 | -19,7 |

Neben diesen wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren gab es unverändert zum Vorjahr keine wesentlichen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufes und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung waren.

2.3.6. Geschäftsverlauf der Versicherungszweige im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

In den Sparten der Kraftfahrtversicherung konnte das Unternehmen ein Beitragswachstum von 32,4 % auf 328 Mio. EUR verzeichnen.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag wesentlich um 34,3 % auf 209,5 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg aufgrund des Anstiegs der Schadendurchschnitte und aufgrund niedrigerer Abwicklungsgewinne von 97 % im Vorjahr auf 99,5 % im Jahr 2025. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 16,7 Mio. EUR schloss die Sparte netto mit einem versicherungstechnischen Verlust von 3,1 Mio. EUR ab.

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Kraftfahrzeug-Vollversicherung stieg um 23,4 % auf 90,1 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 107,6 % im Vorjahr auf 78,8 % im Jahr 2025. Nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,6 Mio. EUR erzielte die Sparte einen versicherungstechnischen Gewinn von 0,7 Mio. EUR.

In der Kraftfahrzeug-Teilversicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag erheblich um 51,2 % auf 28,5 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 88,3 % im Vorjahr auf 71,8 %. Nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,3 Mio. EUR.

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Krankenversicherung lag bei 55,5 Mio. EUR und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 28,3 %. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung lag bei 59,6 % (Vorjahr: 55,7 %). In Zusammenhang mit Abschlusskosten für die Neugeschäftsgewinnung und den Ausbau des Bestands wies die Sparte einen versicherungstechnischen Verlust von 4,8 Mio. EUR aus.

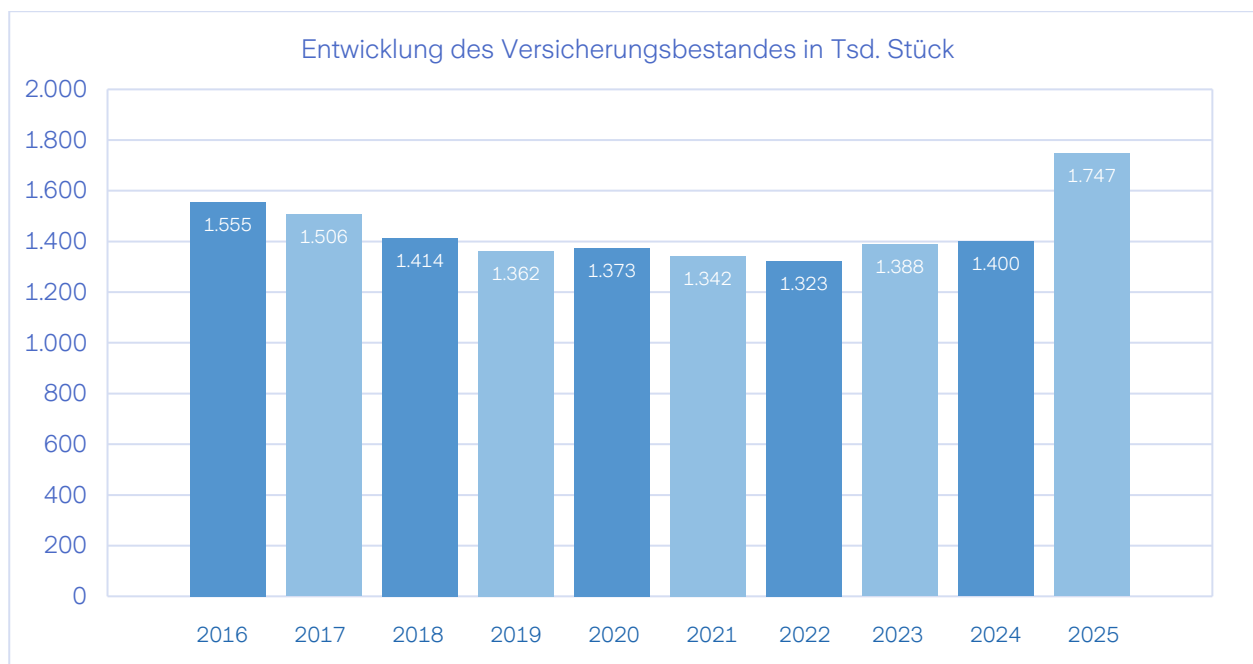
In der Sachversicherung (Hausrat, Wohngebäude, Glas, Tierkranken) stieg der gebuchte Bruttobeitrag durch den Ausbau der Tierkrankenversicherung erheblich um 57,5 % auf 58,7 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 55,7 % im Vorjahr auf 57,1 %. Insgesamt schloss der Sachversicherungszweig aufgrund der Abschlusskosten für die Neugeschäftsgewinnung und den Ausbau des Bestands in Bezug auf die Tierkrankenversicherung mit einem versicherungstechnischen Verlust von 9,7 Mio. EUR.

In der Rechtsschutzversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 3,6 % auf 6,3 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 81,6 % im Vorjahr auf 38,7 %. Die Sparte schloss nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 1,2 Mio. EUR.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag um 2,9 % auf 4,4 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 60,4 % im Vorjahr auf 48,3 %. Der versicherungstechnische Gewinn betrug 0,3 Mio. EUR.

In der Unfallversicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag um 1,9 % auf 2,8 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank getrieben durch Abwicklungsgewinne von 14,2 % im Vorjahr auf -22,3 %. Der versicherungstechnische Gewinn lag bei 1,5 Mio. EUR.

In der Verkehrs-Service-Versicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag um 36,7 % auf 1,3 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 158,9 % im Vorjahr auf 116,5 %. Der versicherungstechnische Verlust betrug 0,8 Mio. EUR.



Entwicklung des Versicherungsbestands in Tsd. Stück

2.3.7. Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten stieg im Jahr 2025 von 266,7 Mio. EUR auf 303,4 Mio. EUR. Die stillen Nettolasten stiegen von 17,3 Mio. EUR auf 21,4 Mio. EUR.

Die Nettokapitalanlageerträge lagen 2025 bei 6,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) und führten zu einer Nettoverzinsung von 2,41 % (Vorjahr: 1,33 %). Die laufenden Erträge lagen 2025 bei 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Inhaberschuldverschreibungen, hier beliefen sich die laufenden Erträge im Jahr 2025 auf 4,7 Mio. EUR nach 2,1 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg der laufenden Erträge gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf einen höheren Bestand an Inhaberschuldverschreibungen infolge einer Anpassung der Asset-Allokation, einer höheren Verzinsung dieser Titel sowie auf die im Jahr 2025 eingeführte Disagio-Amortisierung zurückzuführen. Im Geschäftsjahr wurde eine Zuschreibung auf den Wertpapierspezialfonds in Höhe von 1,0 Mio. EUR durchgeführt, wohingegen im Vorjahr eine Abschreibung in Höhe von 0,8 Mio. EUR durchgeführt wurde.

2.3.8. Vermögens- und Finanzlage

Die gesamten Aktiva beliefen sich am Bilanzstichtag auf 350,6 Mio. EUR (Vorjahr: 311,2 Mio. EUR). Die Kapitalanlagen erhöhten sich von 266,7 Mio. EUR auf 303,4 Mio. EUR und stellen somit einen Anteil von 86,5 % der Aktiva (Vorjahr: 85,7 %). Die Forderungen betragen zum Stichtag 36,8 Mio. EUR (Vorjahr: 34,8 Mio. EUR), deren Anteil an den Gesamtkтива belief sich hiermit auf 10,5 % (Vorjahr: 11,2 %). Die übrigen Aktivposten erhöhten sich von 9,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr (Anteil an den Aktiva im Geschäftsjahr: 3,0 %, im Vorjahr: 3,1 %).

Die Höhe des Eigenkapitals bleibt aufgrund des mit der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags unverändert bei 47,0 Mio. EUR. Die versicherungstechnischen Rückstellungen (netto) stiegen um 10,5 % und betragen zum Jahresende 254,6 Mio. EUR nach 231,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die übrigen anderen Rückstellungen erhöhten sich um 25,5 % und betragen zum Jahresende 11,3 Mio. EUR (Vorjahr: 9,0 Mio. EUR). Der Gesamtanteil an den Passiva betrug damit im Geschäftsjahr 72,6 % (Vorjahr: 74,4 %). Die übrigen Passivposten stiegen im Geschäftsjahr auf 37,7 Mio. EUR (Vorjahr: 23,8 Mio. EUR).

Die Liquidität des Unternehmens wird laufend geprüft und Planungen monatlich aktualisiert. Es bestanden während des Geschäftsjahres jederzeit ausreichend liquide Mittel.

2.3.9. Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem Verlust von 25,9 Mio. EUR (Vorjahr: 38,5 Mio. EUR). Das Ergebnis beinhaltet den Ertrag aus der Veränderung der Drohverlustrückstellung in Höhe von 463 Tsd. EUR (Vorjahr: Ertrag 53 Tsd. EUR). Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 11,6 Mio. EUR (Vorjahr: 10,5 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 14,3 Mio. EUR (Vorjahr: 27,9 Mio. EUR). In Verbindung mit dem Ausbau des Bestandes und den damit in Zusammenhang stehenden Provisionen und sonstigen Abschlusskosten hatte das Unternehmen bereits einen Verlust in der Ergebnisplanung des Geschäftsjahres 2025 berücksichtigt.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verzeichnete einen Verlust von 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR). Eine wesentliche Ursache für den Anstieg der Aufwände gegenüber dem Vorjahr sind gestiegene Belastungen für Dienstleistungen aus der Zurich Gruppe sowie Aufwendungen für die Bildung einer pauschalierten Einzelwertberechtigung auf Forderungen in Höhe von 5,5 Mio. EUR. Das außerordentliche Ergebnis betrug 23,4 Mio. EUR (Vorjahr: 25,2 Mio. EUR). Es steht vor allem in Verbindung mit einem ertragswirksamen gewährten Zuschuss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) in Höhe von 28,3 Mio. EUR (Vorjahr: 27,4 Mio. EUR). Mit diesem Ertragszuschuss unterstützt der Aktionär die Gesellschaft bei dem Vorhaben, das Geschäft weiter auszubauen. Zudem sind im außerordentlichen Ergebnis Aufwendungen aus dem aufgelegten Restrukturierungsprojekt enthalten. In den sonstigen Steuern entstand ein Aufwand von 372 Tsd. EUR (Vorjahr: 368 Tsd. EUR). Insbesondere infolge des vorstehend beschriebenen Zuschusses ergab sich ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: Verlustübernahme 7,9 Mio. EUR).

Das Jahresergebnis wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übertragen.

2.4. Chancen- und Risikobericht

2.4.1. Risikomanagementsystem

Im Rahmen ihrer regulären Geschäftstätigkeit ist die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG kontinuierlich Chancen und Risiken ausgesetzt. Um unter diesen Bedingungen erfolgreich agieren zu können, hat sie ein umfassendes Risikomanagementsystem etabliert, das fest in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse eingebettet ist. Auf Grundlage der Geschäftsstrategie wurde eine Risikostrategie inklusive eines Wesentlichkeitskonzepts definiert und ein Limitsystem als Bestandteil des Frühwarnsystems implementiert. Ergänzend dazu ist das Governance-System mit Schlüsselfunktionen und klaren Funktionstrennungen so ausgestaltet, dass es das Risikomanagement unterstützt.

Das Risikomanagement der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG folgt einem ganzheitlichen Ansatz und ist durch die Auslagerung an die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) vollständig in das Risikomanagement der Zurich Gruppe Deutschland (ZGD) eingebunden. Dem zentralen Risikomanagement, einem eigenständigen Fachbereich, obliegen dabei die Organisation, die Definition von Verantwortlichkeiten, die Koordination, die Überwachung sowie die Kommunikation sämtlicher risikorelevanter Prozesse.

Das zentrale Ziel des Risikomanagements besteht darin, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen und damit die langfristige, nachhaltige Stabilität der Gesellschaft zu gewährleisten. Durch gezielte Risikomanagementmaßnahmen strebt die Gesellschaft eine kontinuierliche Optimierung ihrer Risikolage an, d. h., Risiken auf ein vertretbares Niveau zu begrenzen und gleichzeitig die bestehenden Chancen angemessen zu berücksichtigen. Sämtliche Aktivitäten erfolgen unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Mithilfe konsistenter Verfahren werden Risiken regelmäßig identifiziert, bewertet und bei Bedarf geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Überschreiten Analyseergebnisse die festgelegten Toleranzgrenzen, werden zeitnah risikomindernde Schritte eingeleitet und deren Wirksamkeit fortlaufend im Rahmen eines systematischen Controllings überwacht. Darüber hinaus sorgen etablierte Prozesse dafür, dass das Management frühzeitig über neu auftretende Risiken informiert wird und zeitnah handeln kann.

Gemäß dem Jahresplan werden beispielsweise in Workshops mithilfe verschiedener Risikoanalysemethoden sowohl die Risikoidentifikation als auch die Risikobewertung durchgeführt. Die daraus gewonnenen

Informationen werden zentral in einem System hinterlegt, um eine umfassende und konsistente Risikoanalyse sicherzustellen. Darüber hinaus operationalisiert das implementierte Limitsystem den vom Vorstand definierten Risikoappetit und ermöglicht durch entsprechende Risikokennzahlen die kontinuierliche Überwachung der Risikotragfähigkeit. Durch geeignete Maßnahmen innerhalb des Unternehmens sowie durch die Umsetzung der Ergebnisse aus den unterschiedlichen Risikoanalysen wird eine Risikominderung angestrebt. Die wesentlichen Erkenntnisse des Risikomanagementprozesses fließen abschließend in das Risiko-Reporting ein. Das zentrale Risikomanagement übernimmt dabei die Funktion eines unabhängigen Risiko-Controllings.

Das operative Risikomanagement ist in den Fachbereichen verankert und damit eng in die Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Die operativen Einheiten tragen die unmittelbare Verantwortung für den Umgang mit Risiken und insbesondere für das bewusste Eingehen von Risiken. Risikorelevante Themen werden regelmäßig in den Vorstandssitzungen behandelt. Ergänzend überprüft ein mit Vorstandsmitgliedern besetztes Gremium fortlaufend die Risikoeinschätzungen der Zurich Gruppe Deutschland und beschließt bei Bedarf risikoreduzierende Maßnahmen – erforderlichenfalls in Abstimmung mit der Gesellschaft. Gemeinsam mit dem zentralen Risikomanagement soll dieses Gremium eine übergreifende, vernetzte Sicht auf alle zur Zurich Gruppe Deutschland gehörenden Unternehmen ermöglichen. Darüber hinaus befassen sich weitere Gremien mit speziellen Risikofragen, beispielsweise zur Kapitalanlage oder zu Sicherheitsthemen.

2.4.2. Risikoprofil

Das Risikoprofil umfasst alle wesentlichen Risiken. Die Bewertung von Risiken erfolgt bei der Gesellschaft einerseits mit Hilfe der Solvency II-Standardformel, welche die materiellen, quantifizierbaren Risiken abbildet und für die Grundlage zur Berechnung der regulatorischen Solvabilitätskapitalanforderung dient. Diese quantitative Bewertung beinhaltet die Risikokategorien versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und operationelles Risiko.

Zum anderen werden wesentliche Einzelrisiken qualitativ im Rahmen der Risikoinventur erfasst. Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie Nachhaltigkeitsrisiken werden nicht als separate Risikokategorie betrachtet, sondern können Treiber oder auch Folgerisiko zuvor genannter Risikokategorien sein.

2.4.3. Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

2.4.3.1. Geschäftsmodell, Marktposition und strategische Ausrichtung

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG bietet ihren Kunden ein umfassendes Angebot von Versicherungsleistungen sowohl über den reinen Direkt-Online-Vertriebsweg als auch über ihr Beraternetzwerk. Mit diesem Geschäftsmodell wird angestrebt, den Entwicklungen des Marktes, dem sich ständig verändernden Versicherungsbedarf, technischen Weiterentwicklungen sowie rechtlichen Veränderungen gerecht zu werden. In der über mehrere Zugangswege kundenzentrierten Organisation sieht die Gesellschaft die Voraussetzungen erfüllt, den Markt- und Kundenbedürfnissen nachzukommen. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt tragfähig aufgestellt, um an den Chancen, die sich aus dem wachsenden digitalen Direktmarkt für Versicherungen ergeben, zu partizipieren.

2.4.3.2. Technologische Entwicklungen und strukturelle Rahmenbedingungen

Die dynamische Entwicklung technologischer Trends in Vertrags-, Schaden- und Kalkulationsthemen (Digitalisierung) beobachtet die Gesellschaft mit besonderem Interesse. Ziel dabei ist es, die sich hier bietenden neuen Technologien dort einzusetzen, wo es dem Kunden- und Unternehmensinteresse maximal dient. So wird beispielsweise das Kundenportal stetig weiter ausgebaut und den Kunden werden zusätzliche Online-Services angeboten. Neben einer Verbesserung der Kosteneffizienz ergibt sich daraus auch die Chance, die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zu erhöhen.

Im Schadenfall profitiert die Gesellschaft von der Einbindung in das Verbundnetz der Muttergesellschaft Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland).

In der Erneuerung bzw. Weiterentwicklung der mit der Zurich Gruppe Deutschland gemeinsam genutzten Angebots-, Verwaltungs- und Leistungssysteme werden Chancen erkannt. Die Gesellschaft erwartet dadurch eine deutlich höhere Produktivität, die genutzt werden soll, um das im Direktgeschäft so entscheidend wichtige Preis-Leistungs-Verhältnis für die Kunden weiter zu verbessern.

Darüber hinaus werden für das Geschäft relevante Trends und Weiterentwicklungen, beispielsweise im Fahrzeugmarkt, aus denen sich sowohl Chancen als auch Risiken für die Gesellschaft ergeben können, beobachtet. In diesem Zusammenhang ist das autonome Fahren zu nennen. Aktuell wird damit gerechnet, dass das autonome Fahren in näherer Zukunft hauptsächlich von kommerziellen Anbietern statt von unserer Zielgruppe, den Privatpersonen, genutzt wird. Jedoch ergeben sich aufgrund sinkender Schadenhäufigkeit Chancen aus einem vermehrten Einsatz von Fahrerassistenz-Technologien.

2.4.3.3. Produktdiversifikation und internationale Geschäftstätigkeit

Mit dem Einstieg in die Zahnzusatzversicherung im Jahr 2019, in die Tierkrankenversicherung 2021 und in die Krankenzusatzversicherung 2024 wurde die Produktpalette der Gesellschaft erweitert. Aus den Sparten wird perspektivisch ein positiver Ergebnisbeitrag erwartet.

Im Jahr 2025 ist zudem der Eintritt in den europäischen Kfz-Markt außerhalb Deutschlands erfolgt. Hierin werden die Chance zum Ausbau des Bestands insgesamt sowie eine Reduzierung der Abhängigkeit vom deutschen Markt gesehen.

2.4.3.4. Versicherungstechnische Risiken und deren Steuerung

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung bestehen darin, dass die tatsächlichen Entschädigungsleistungen die prognostizierten Schadenzahlungen übersteigen. Ursachen hierfür können Änderungs-, Zufalls- oder Irrtumsrisiken sein. So kann es zu nachteiligen Abweichungen vom erwarteten Schadenverlauf kommen, wenn sich das Schadengeschehen, äußere Rahmenbedingungen oder das Verhalten der Versicherten im Zeitablauf verändern. Ebenso können zufallsbedingte Schwankungen der Schadenleistungen oder fehlerhafte Annahmen in der Kalkulation diese Risiken auslösen. Zusätzlich besteht das Risiko, dass inflationsbedingte Effekte – insbesondere die medizinische Inflation – zu höheren Reservierungsbedarfen im Personenschadenbereich führen, die durch die zugrunde gelegten Annahmen nicht oder nur teilweise abgedeckt sind.

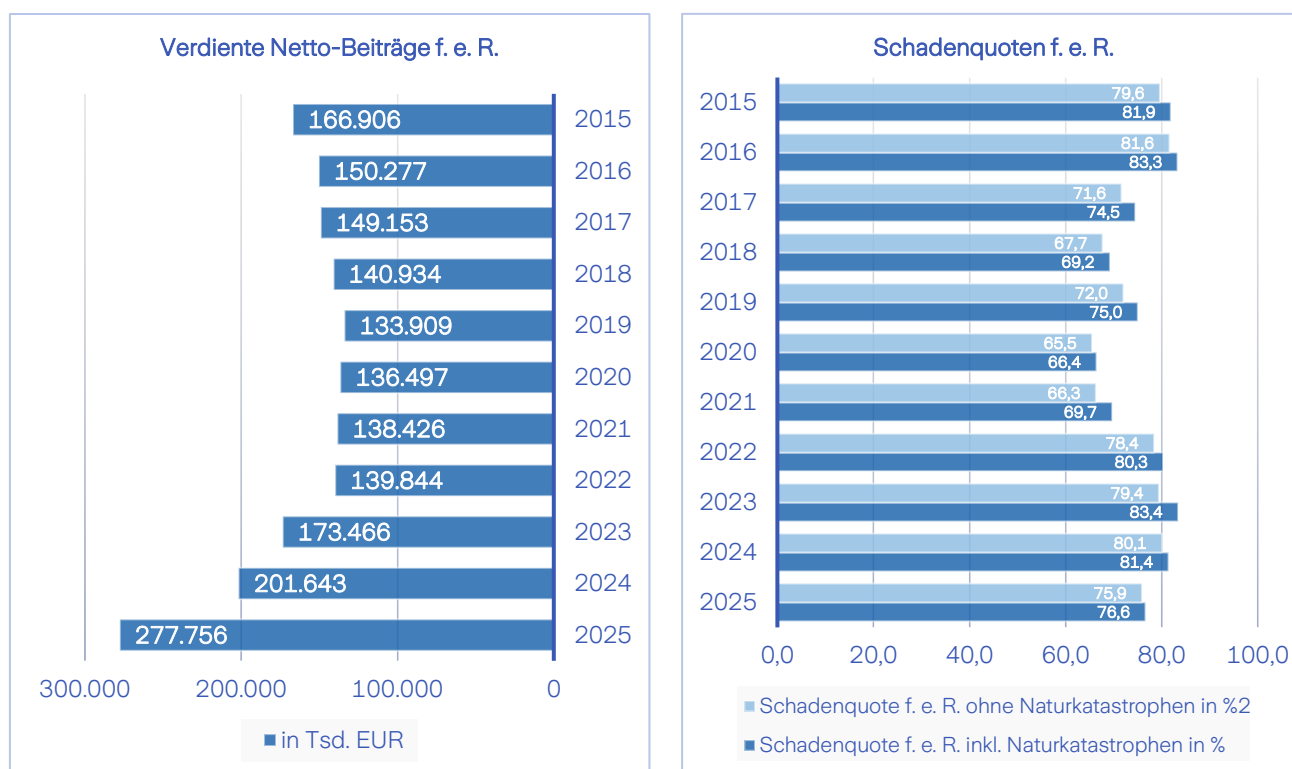
Das Prämienrisiko wird durch ein systematisches Underwriting- und Pricing-Regelwerk gesteuert. Auf Basis der Renditeziele werden für jede Produktlinie technische Bedarfsprämien nach anerkannten aktuariellen Verfahren ermittelt und in verbindlichen Tarifvorgaben festgelegt. Zeichnungsvollmachten sind klar definiert und an die fachliche Qualifikation bestimmter Personengruppen gebunden; Transaktionen oberhalb festgelegter Limite sowie neue Produkte unterliegen zusätzlichen Genehmigungsprozessen. Zur Stärkung der Risikotragfähigkeit verfolgt die Gesellschaft eine breite geografische Diversifikation des Bestands. Die Gesamtrisikoexponierung wird zudem durch geeignete Rückversicherungslösungen begrenzt. Regelmäßige Bestandsanalysen unterstützen die frühzeitige Identifikation nachteiliger Entwicklungen und ermöglichen rechtzeitige Steuerungsmaßnahmen, beispielsweise durch Anpassungen der Versicherungsbedingungen, gezielte Prämienmaßnahmen oder die Vereinbarung von Selbstbehalten.

Dem Reserverisiko begegnet die Gesellschaft durch eine sorgfältige Einzelfallreservierung sowie eine angemessene Bemessung der Gesamtreserven auf Basis aktuarieller Analysen und Berechnungen. Dabei werden insbesondere historische Schadenzahlungsmuster, das Risikowachstum, relevante Rechtsprechung sowie makroökonomische Einflussfaktoren wie Konjunktur und Inflation berücksichtigt, da diese die Schadenabwicklungskosten maßgeblich beeinflussen können.

Risiken aus Naturkatastrophen und Großrisiken einschließlich Kumulrisiken werden mittels Modellierungsverfahren und Szenarioanalysen fortlaufend beurteilt. Angesichts der besonderen Steuerungsanforderungen, die aus Naturkatastrophen in Verbindung mit Kumulierungseffekten resultieren, setzt die Gesellschaft auf ein adäquates Rückversicherungskonzept.

Ein engmaschiges Bestands- und Schadencontrolling zielt darauf ab, potenziell ungünstige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Zu diesen Maßnahmen zählt insbesondere die gezielte Feinsteuerung von Bedingungen und Selbstbehalten. Zusätzlich steht zur Absicherung unerwartet hoher Schadenbelastungen eine Schwankungsrückstellung zur Verfügung.

Die nachfolgenden Werte verdeutlichen die Entwicklung der relevanten Schadenkennzahlen. Die Nettoschadenquoten (Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung) haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



In der folgenden Übersicht sind unsere Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellungen inkl. Renten dargestellt:

| 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 |
|-------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 1,0 % | -1,0 % | 5,6 % | 9,2 % | 7,7 % | 5,8 % | 7,0 % | 5,7 % | 6,7 % | 6,8 % | 2,3 % |

Die Schadenrückstellung bezieht sich hierbei auf bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle inkl. Schadenregulierungsaufwänden. Die Gesellschaft erachtet die zum Bilanzstichtag gestellten Reserven als ausreichend.

2.4.4. Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage

Ausgangspunkt für die Ausarbeitung der Kapitalanlagestrategie ist die umfassende Analyse der versicherungstechnischen Verpflichtungen der Gesellschaft. Darauf aufbauend wird im Rahmen der Risikomodelle die Risikotragfähigkeit ermittelt und die dazu passende Anlagestrategie unter Berücksichtigung weiterer Szenarioanalysen abgeleitet. Hierbei erfolgt unter Einbeziehung des globalen Kapitalmarkt-Know-hows der Zurich Insurance Group, eine sorgfältige und umfassende Analyse des volkswirtschaftlichen Umfeldes, der Fundamentaldaten und technischen Lage der Kapitalmärkte sowie der damit verbundenen Risiken. Ziel ist es, überdurchschnittliche risikoadjustierte Renditen bei gleichzeitig möglichst stabilen Ergebnissen im Zeitablauf zu erhalten.

Ein weiteres zentrales Kriterium bei Investitionsentscheidungen ist die Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialfaktoren sowie einer guten Unternehmensführung. Beispielsweise werden keine Investitionen in Unternehmen getätigt, die verbotene Waffen wie Streubomben und Landminen herstellen, lagern, vertreiben oder verkaufen. Auch Unternehmen, die mehr als 30 % ihres Umsatzes durch die Förderung von Kohle, Ölsanden und Ölschiefer erzielen, mehr als 20 Mio. Tonnen Kohle pro Jahr fördern oder mehr als 30 % ihres Stroms aus Kohle erzeugen, werden bei Investitionsentscheidungen ausgeschlossen. Des Weiteren sind Neuinvestitionen in Unternehmen, die mehr als 5 % ihres Umsatzes aus dem Bereich Waffen (Herstellung oder Verkauf von Handwaffen und Munition; Herstellung oder Bereitstellung von Dienstleistungen in der Verteidigungsindustrie) oder aus der Produktion und dem Verkauf von Tabakprodukten erzielen, ausgeschlossen.

Die Risiken aus der Kapitalanlage lassen sich im Wesentlichen in Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken unterteilen.

2.4.4.1. Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko ist das Risiko einer negativen Preisänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren. Grundsätzlich wird zwischen Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Immobilien- und Wechselkursrisiken unterschieden, wobei für die Gesellschaft nur die Zinsänderungsrisiken relevant sind. Weder Aktien noch Immobilien sind im Anlageportfolio enthalten; bestehende Fremdwährungsbestände innerhalb der zinssensitiven Anlagen sind vollständig währungsgesichert.

Das Zinsänderungsrisiko wird durch die Festlegung von Anlagerichtlinien, einem Limitsystem, einer risikoaversen Mischung und Streuung der Anlagen sowie durch Asset-Liability-Analysen kontinuierlich überwacht und gesteuert. Zudem wird im Rahmen des Kapitalanlagemanagements die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften sichergestellt. Auswirkungen auf den Marktwert der Kapitalanlagen werden regelmäßig anhand von Szenarioanalysen sowie Stresstests modelliert.

2.4.4.2. Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko ist das Risiko einer Bonitätsverschlechterung oder eines Ausfalls eines Wertpapiers (Emission) bzw. eines Schuldners (Emittenten). Die interne Betrachtung des Bonitätsrisikos bzw. der Kreditqualität beruht auf Marktratings anerkannter Ratingagenturen. Sofern mehrere und unterschiedliche Ratings vorliegen, wird das schlechtere bei zwei Ratings bzw. das mittlere bei drei Ratings verwendet. Die Steuerung und Begrenzung des Bonitätsrisikos erfolgt über vorgegebene Anlagerichtlinien, strenge Auswahlkriterien sowie Anlagehöchstgrenzen unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Das Durchschnittsrating der bewerteten Titel im Anleiheportfolio beträgt AA- und setzt sich auf Basis der Marktwerte wie folgt zusammen:

| Rating | Anteil in % |
|-----------------|-------------|
| AAA | 43,1 |
| AA+, AA, AA- | 20,3 |
| A+, A, A- | 17,7 |
| BBB+, BBB, BBB- | 18,9 |

Der Anteil von Staats- und Länderanleihen im Anleiheportfolio beträgt dabei ca. 39 %, gefolgt von Unternehmensanleihen mit 33 % und Pfandbriefen mit 23 %.

2.4.4.3. Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht gerecht werden zu können.

Über die im Anlageprozess integrierte Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass das Anlageportfolio möglichst passgenau in Bezug auf die prognostizierten Leistungsauszahlungen abgestimmt ist. Zudem wird die Liquiditätsplanung kontinuierlich an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst. Um auch unerwartete Liquiditätserfordernisse bedienen zu können, berücksichtigt das Kapitalanlagemanagement insgesamt die Marktgängigkeit der Kapitalanlagen. Diese wird zudem regelmäßig im Rahmen eines Liquiditätstests gegen definierte Risikoereignisse in unserem Versicherungsbestand geprüft. Die Ergebnisse attestieren der Gesellschaft eine ausreichende Liquidität.

2.4.4.4. Chancen aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie der DA bietet eine Vielzahl von Chancen, die zur langfristigen Stabilität und zum Erfolg des Unternehmens beitragen können:

Stabile Renditen: Durch die sorgfältig ausgewählte und diversifizierte Kapitalanlagestrategie können stabile und nachhaltige Renditen erzielt werden. Dies unterstützt die finanzielle Stabilität und ermöglicht die Erfüllung langfristiger Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.

Risikominimierung: Die Kapitalanlagestrategie der DA, die auf Diversifikation und die Berücksichtigung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) setzt, reduziert das Gesamtrisiko des Anlageportfolios. Dies hilft, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken zu minimieren und die finanzielle Gesundheit der DA zu sichern. Die Ausbalancierung des Risikos unter Solvency II führt zu einem disziplinierten Anlageprozess und stärkt die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens insbesondere bei volatilen Märkten.

Nachhaltigkeit und ESG-Kriterien: Die Integration von ESG-Kriterien in die Anlagestrategie trägt nicht nur zur Risikominderung bei, sondern führt auch zu einer positiven gesellschaftlichen Wirkung. Investitionen in nachhaltige und verantwortungsbewusste Unternehmen bieten langfristig stabile Renditen und tragen zur Erreichung globaler Nachhaltigkeitsziele bei.

Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit: Durch die Erzielung überdurchschnittlicher risikoadjustierter Renditen kann die Wettbewerbsfähigkeit erhöht und die DA als attraktive Anbieterin auf dem Markt positioniert werden. Dies kann zu einem Wachstum des Kundenstamms und einer stärkeren Marktposition führen.

2.4.5. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungsausfallrisiken im Versicherungsgeschäft bezeichnen das Risiko, dass offene Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern oder Rückversicherern nicht realisiert werden können.

Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft u. a. durch die systematische Überwachung ihrer Forderungsbestände, die rechtzeitige Einleitung geeigneter Maßnahmen zur Sicherung offener Ansprüche bei überfälligen Forderungen sowie eine sorgfältige Auswahl bonitätsstarker Rückversicherer. Dabei wird insbesondere auf deren Finanzkraft geachtet und deren wirtschaftliche Situation fortlaufend beurteilt; die Rückversicherung wird nahezu ausschließlich innerhalb der Zurich Insurance Group platziert.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler mit einer Fälligkeit älter als 90 Tage beliefen sich zum Bilanzstichtag auf rund 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR). Dies entspricht einer Außenstandsquote von 1,19 % (Vorjahr: 0,35 %) des Jahresumsatzes. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre ergibt sich ein pauschaler Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern in Höhe von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 113 Tsd. EUR). Der Anstieg resultiert aus der Bildung einer pauschalierten Einzelwertberichtigung auf Forderungsausfälle im Geschäftsjahr. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre beträgt 8,0 % (Vorjahr: 0,8 %). Der Forderungsbetrag gegenüber externen Rückversicherern beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 881 Tsd. EUR (Vorjahr: 902 Tsd. EUR).

2.4.6. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken umfassen alle Risiken, die durch unzureichende oder fehlerhafte Prozesse, menschliches Handeln, organisatorische Schwächen, Ausfälle von Systemen oder externe Ereignisse entstehen. Für die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG ergeben sich solche Risiken sowohl originär im eigenen Verantwortungsbereich als auch mittelbar über die ausgelagerten Geschäftsprozesse, die weit überwiegend durch interne Dienstleister innerhalb der Zurich Gruppe Deutschland sowie durch spezialisierte Schwestergesellschaften erbracht werden.

Die Gesellschaft steuert operationelle Risiken mithilfe eines etablierten Risikomanagement-Rahmenwerks, das zentrale Instrumente wie Risikoanalysen, das interne Kontrollsystem (IKS), Auslagerungs- und Dienstleistermanagement, Notfall- und Krisenorganisation sowie die systematische Erfassung operationeller Schadenereignisse umfasst. Risiken werden regelmäßig bewertet und erforderlichenfalls mit Maßnahmen unterlegt. Das interne Kontrollsystem wird quartalsweise überprüft und dient der Reduktion von Risiken in wesentlichen Geschäfts- und Finanzprozessen. Zusätzlich nutzt die Gesellschaft selbst Versicherungslösungen, um bestimmte operationelle Risiken zu reduzieren.

Operationelle Risiken bestehen in der eingeschränkten Fähigkeit interner und externer Dienstleister, flexibel und zeitnah auf veränderte Anforderungen – die beispielsweise aus strategischen Initiativen resultieren – sowie neue Markt- und Regulierungsbedingungen zu reagieren.

Innerhalb der operationellen Risiken werden Informationssicherheits- und Cyberrisiken sowie Rechtsrisiken aufgrund ihrer besonderen Bedeutung gesondert dargestellt.

2.4.6.1. Informationssicherheits-/Cyberrisiken

Aufgrund ihrer digitalen Geschäftsprozesse und der weitgehenden Nutzung konzerninterner und ausgelagerter IT-Dienstleistungen ist die Gesellschaft in besonderem Maße Informationssicherheits- und Cyberrisiken ausgesetzt. Diese umfassen Risiken aus Cyberangriffen, Datenverlusten, Sicherheitslücken, Systemausfällen, Fehlfunktionen sowie der eingeschränkten Verfügbarkeit kritischer IT-Services.

Die Steuerung dieser Risiken erfolgt über ein umfassendes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS), das zentrale Schutzmechanismen, Prozesse und Kontrollen definiert. Zu den wesentlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen gehören u. a. ein strukturierter Berechtigungs- und Identitätsmanagementprozess, Verschlüsselungstechnologien, Firewalls, Antivirussysteme, Penetrationstests, kontinuierliche Überwachung kritischer Systeme sowie Backup- und Wiederherstellungskonzepte. Besonders schätzenswerte Systeme werden zusätzlich gegen DDoS-Angriffe abgesichert.

Die DA orientierte sich an den bis zum 16.01.2025 geltenden regulatorischen Anforderungen der VAIT und hat die Umsetzung des ab dem 17.01.2025 wirksamen Digital Operational Resilience Act (DORA) weiter konsequent vorangetrieben. Hierfür wurden Aufbau- und Ablauforganisation angepasst, Kontrollprozesse gestärkt und ein entsprechendes Umsetzungsprojekt fristgerecht abgeschlossen.

Da wesentliche Bestands-, Vertriebs- und Schadenprozesse durch interne Konzerndienstleister oder spezialisierte Schwestergesellschaften mit eigener IT betrieben werden, erstreckt sich das Informationssicherheits- und Cyberrisikomanagement ausdrücklich auch auf diese ausgelagerten Bereiche. Dazu zählen insbesondere Vorgaben zu Informationssicherheit, Incident-Management, Notfall- und Wiederanlaufplanung sowie die vertragliche Sicherstellung eines Sicherheitsniveaus, das dem der DA und der Zurich Gruppe entspricht.

Das Zusammenspiel dieser Maßnahmen bildet eine IT-Systemlandschaft ab, die die sichere Verarbeitung von Daten und die kontinuierliche Verfügbarkeit der Geschäftsprozesse unterstützt und sich an den jeweils geltenden regulatorischen Anforderungen orientiert.

2.4.6.2. Rechtsrisiken

Das Rechtsrisiko umfasst potenzielle Verluste, die aus einer unzureichenden Berücksichtigung der aktuellen Rechtslage entstehen können – insbesondere infolge belastender gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder nachteiliger Gesetzesänderungen. Darüber hinaus ergeben sich Rechtsrisiken aus unklaren Rechtslagen oder ungünstigen vertraglichen Regelungen. Externe Entwicklungen, etwa neue gesetzliche Vorgaben oder für die Gesellschaft nachteilige gerichtliche Auslegungen, werden daher kontinuierlich beobachtet, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig geeignete Maßnahmen einzuleiten.

Die zunehmenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen bergen das Risiko, dass neue Vorgaben nicht immer fristgerecht oder nur mit zusätzlichem Aufwand umgesetzt werden können. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch kontinuierliches Monitoring relevanter Entwicklungen sowie eine enge Abstimmung zwischen den Fachbereichen, Legal und Compliance, um notwendige Maßnahmen rechtzeitig einzuleiten und Auswirkungen auf Prozesse und Ressourcen zu begrenzen.

2.4.7. Sonstige Risiken

Strategische Risiken können sich aus Entscheidungen mit langfristigem Charakter ergeben, insbesondere wenn diese nicht zeitnah an veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Risikosteuerung werden regelmäßig Strategie- und Marktreviews durchgeführt; zudem erfolgt die Entscheidungsfindung auf Basis etablierter Governance-Prozesse.

Konzentrations-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiken werden nicht als eigenständige Kategorien geführt, sondern im Rahmen anderer Risikoarten berücksichtigt.

Konzentrationsrisiken können entstehen, wenn wesentliche Prozesse oder Dienstleistungen von wenigen externen Partnern oder Technologien abhängen. Die Gesellschaft überwacht entsprechende Abhängigkeiten kontinuierlich und nutzt Diversifikation sowie vertragliche Regelungen, um potenzielle Auswirkungen zu begrenzen.

Reputationsrisiken können sich aus einer negativen öffentlichen Wahrnehmung durch Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre oder Behörden ergeben. Diesen Risiken wird durch definierte Kommunikationsprozesse, ein strukturiertes Beschwerdemanagement und ein laufendes Monitoring von Medien und sozialen Netzwerken begegnet.

Nachhaltigkeitsrisiken ergeben sich aus ökologischen, sozialen und Governance-bezogenen Faktoren, die mittel- bis langfristige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit haben können. Ihre Steuerung erfolgt durch die Integration relevanter Aspekte in strategische und operative Entscheidungsprozesse sowie durch ein entsprechend ausgestaltetes Governance-System.

2.4.8. Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, das sowohl zentral als auch in den operativen Einheiten verankert ist und dadurch eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken sicherstellen kann. Dieses System ist eng in die Strukturen der Zurich Gruppe Deutschland eingebunden und richtet die Risikoposition an der internen Risikostrategie aus. Es wird durch regelmäßige Risikoanalysen, ein Limitsystem als Frühwarnmechanismus sowie klare Governance-Regelungen unterstützt.

Das Risikoprofil basiert insbesondere auf der Solvency-II-Standardformel und umfasst hierbei versicherungstechnische, Markt-, Kredit- und operationelle Risiken. Ergänzend erfolgen eine qualitative Erhebung von Einzelrisiken sowie die Durchführung von Stresstests; die Detailergebnisse und Solvency-II-Kennzahlen sind dem SFCR/ORSA zu entnehmen.

Die versicherungstechnischen Risiken beinhalten insbesondere Abweichungen im Schadenverlauf. Diesen begegnet die Gesellschaft mit einem systematischen Underwriting- und Pricing-Regelwerk, regelmäßigen Bestandsanalysen, Rückversicherungslösungen sowie modellgestützten Betrachtungen von Naturkatastrophen- und Großrisiken.

In der Kapitalanlage stehen insbesondere Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken im Fokus. Eine diversifizierte und konservative Anlagestrategie, ergänzt um ESG-Kriterien, strikte Anlagegrenzen und Szenarioanalysen, begrenzt diese Risiken. Gleichzeitig ergeben sich aus der strategischen Ausrichtung Chancen für stabile Renditen und eine langfristige robuste Kapitalbasis.

Forderungsausfallrisiken werden durch Überwachung der Forderungsbestände, Pauschalwertberichtigungen und eine sorgfältige Auswahl bonitätsstarker Rückversicherer reduziert. Die Rückversicherung wird nahezu vollständig innerhalb der Zurich Insurance Group platziert.

Zu den operationellen Risiken zählen Risiken aus Informationssicherheit, Cyberrisiken sowie weiteren Risiken aus prozess- und systembezogenen Bereichen. Diese werden durch ein etabliertes ISMS, technische Schutzmaßnahmen, Notfallmanagement sowie ein enges Monitoring externer Dienstleister adressiert. Regulatorische Anforderungen, insbesondere durch DORA, fließen in die Steuerung ein.

Weitere Risiken – darunter strategische, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiken – beobachtet die Gesellschaft kontinuierlich und steuert sie über strukturierte Governance-Prozesse, Marktanalysen und präventive Compliance-Maßnahmen.

Chancen werden insbesondere aus dem digitalen Direktmodell, der forcierten Diversifikation und dem Eintritt in europäische Kfz-Märkte erwartet.

Insgesamt sieht die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG angesichts der etablierten Prozesse, der laufenden Weiterentwicklung der Systeme sowie der gruppenweiten Einbindung derzeit keine Risiken, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage bestandsgefährdend beeinträchtigen könnten. Die Gesellschaft beurteilt sich als gut vorbereitet, auf Veränderungen im wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld zu reagieren und gleichzeitig die sich aus Digitalisierung, Markttrends und ESG-orientierten Kapitalanlagen ergebenden Chancen zu nutzen.

Dennoch sind die getroffenen Aussagen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung unter dem Vorbehalt zu sehen, dass neben den hier aufgeführten Risiken bisher nicht prognostizierte schwerwiegende Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation auf den internationalen Finanzmärkten einen erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und -ergebnisse haben können. Nicht prognostizierte Veränderungen können insbesondere aus geopolitischen Entwicklungen oder aus Gesetzesänderungen resultieren.

2.5. Prognosebericht

2.5.1. Deutschland – Ausblick 2026

Nach Einschätzung des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird die deutsche Volkswirtschaft im Jahr 2026 voraussichtlich nur eine verhaltene Erholung aus der aktuellen Stagnationsphase aufweisen. Für 2026 rechnet der Sachverständigenrat mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,9 %. Davon entfallen rund 0,3 % auf einen günstigen Kalendereffekt aufgrund einer höheren Anzahl an Arbeitstagen. Die Wachstumsimpulse dürften dabei vor allem aus steigenden öffentlichen Investitionen in Rüstung und Infrastruktur sowie Klimaneutralität (SVIK) resultieren. Der Effekt des im März 2025 beschlossenen Finanzpakets fällt im Jahr 2026 geringer aus als im Frühjahrgutachten 2025 prognostiziert. Dennoch dürfte das Paket für konjunkturelle Entlastung sorgen und das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um rund 0,3 % erhöhen. Genauso profitiert der private Konsum vom Finanzpaket und dürfte 2026 mit einer moderaten Expansion um 0,7 % zulegen.

Im Rahmen des Finanzpakets bleibt die Transformation zur Klimaneutralität auch im Jahr 2026 ein zentraler wirtschaftlicher Schwerpunkt. Das Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität soll Investitionen in Infrastruktur und Klimaschutz mit einem Gesamtvolumen von bis zu 500 Mrd. Euro bis 2037 ermöglichen. Vor dem Hintergrund der Zinssenkungen durch die Federal Reserve im Jahr 2025 sowie der veröffentlichten Zinsprojektionen ist im Jahr 2026 mit weiteren Leitzinssenkungen in den USA zu rechnen. Für die EZB und die Bank of England erwartet das Gutachten hingegen keine Änderungen des Leitzinsniveaus.

Für 2026 erwartet der Sachverständigenrat eine jahresdurchschnittliche Verbraucherpreis-inflation von 2,1 % (nach 2,2 % 2025). Die Kerninflation dürfte für 2026 bei 2,5 % liegen, nachdem sie 2025 voraussichtlich 2,7 % beträgt. Der Preisaufrieb wird im Prognosezeitraum voraussichtlich vor allem von steigenden Dienstleistungspreisen getragen, während stagnierende bzw. leicht rückläufige Energiepreise nur geringen zusätzlichen Preisdruck erzeugen. Zudem dürften steigende Arbeitnehmerentgelte einen spürbaren Einfluss auf das Inflationsgeschehen haben.

Die Prognose für den deutschen Arbeitsmarkt deutet für 2026 auf eine Stabilisierung hin. Die Arbeitslosenquote soll von durchschnittlich 6,3 % (2025) auf 6,1 % (2026) zurückgehen, während die Zahl der Erwerbstätigen voraussichtlich stagniert. Die Reallöhne dürften sich weitgehend unverändert verhalten und somit nur moderat steigen.

Im Jahr 2026 bleibt das außenwirtschaftliche Umfeld für Deutschland fragil. Die anhaltende Exportschwäche dürfte sich im Prognosezeitraum fortsetzen, während die seit 2025 erneut steigenden US-Zölle die außenwirtschaftlichen Belastungen zusätzlich erhöhen könnten. Die geopolitischen Spannungen werden auch im Jahr 2026 einen wesentlichen Einfluss auf das wirtschaftliche Umfeld in Deutschland ausüben und den internationalen Ordnungsrahmen nachhaltig verändern. In der Folge dürfte sich der Druck auf Deutschland und die Europäische Union erhöhen, ihre strategische und wirtschaftliche Souveränität weiter zu stärken.

2.5.2. Kapitalmärkte – Ausblick 2026

Das Jahr 2026 beginnt mit vielen politischen und wirtschaftlichen Spannungen, die das Marktgeschehen nachhaltig beeinflussen. Die anhaltend robuste Konjunktur in den Vereinigten Staaten und die weiterhin erhöhte Teuerungsrate haben die amerikanische Notenbank veranlasst, an ihrem restriktiven Kurs festzuhalten. Obwohl eine Stabilisierung der Inflation zu erkennen ist, bleibt das Niveau deutlich über den Zielwerten. Das Tempo möglicher Zinssenkungen ist entsprechend verhalten – aus heutiger Sicht erwarten wir in den Vereinigten Staaten maximal zwei Reduktionen des Leitzinses um jeweils 0,25 % bis zum Jahresende. Wesentliche Voraussetzungen hierfür sind eine nachlassende Inflation sowie ein sich abschwächender Arbeitsmarkt, wofür es aktuell nur verhaltene Signale gibt. In der Eurozone hingegen erwarten wir keine Anpassung der Leitzinsen in diesem Jahr, da die Inflation nahe am Ziel der EZB von knapp unter 2 % liegt.

In Europa und den Vereinigten Staaten führen umfangreiche staatliche Ausgabenprogramme zu einem weiteren Anstieg der Staatsschulden. Die expansive Fiskalpolitik schlägt sich insbesondere bei Anleihen mit längeren Laufzeiten in höheren Renditen nieder. Während das kurze Laufzeitsegment durch mögliche Leitzinssenkungen stabil bleibt oder im Falle der Vereinigten Staaten leicht nachgeben sollte, rechnen wir bei längeren Laufzeiten mit einem anhaltend erhöhten Zinsniveau. Das Spannungsfeld zwischen Wirtschaftswachstum und Schuldenstand bleibt zentral für die Entwicklung der Renditen von Staatsanleihen und es bleibt zu beobachten, inwiefern die expansive Fiskalpolitik sich tatsächlich in einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts niederschlagen wird.

Die jüngsten Ereignisse und Diskussionen rund um Grönland zeigen eindrücklich, wie fragil die Beziehungen zwischen Europa und den Vereinigten Staaten inzwischen geworden sind. Die amerikanische Regierung zögert nicht, zur Durchsetzung eigener wirtschaftlicher und geopolitischer Interessen mit der Androhung neuer Zölle zu operieren. Diese Entwicklung hat bereits in den vergangenen Monaten zu spürbarer Volatilität an den Aktien-, Devisen- und Anleihemärkten geführt und dürfte die Märkte auch in diesem Jahr begleiten.

Unternehmensanleihen halten wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt für wenig attraktiv. Zwar sind die absoluten Renditen durch das allgemein hohe Zinsniveau durchaus ansprechend, jedoch befinden sich die Risikoaufschläge sowohl in Europa als auch in den Vereinigten Staaten auf historischen Tiefständen. Ausgehend von diesen tiefen Niveaus sehen wir aktuell wenig Potenzial für eine weitere Einengung der Risikoaufschläge und folglich mehr Risiken als Chancen.

Die Aktienmärkte bleiben insgesamt von einer optimistischen Grundstimmung geprägt, wobei die zunehmenden hohen Bewertungen, insbesondere im amerikanischen Markt nach den kräftigen Kursanstiegen der vergangenen Jahre, zu erhöhter Vorsicht mahnen. Die erwartete weitere Lockerung der Geldpolitik in den Vereinigten Staaten sowie mögliche Zinssenkungen könnten den Aktienmärkten zusätzlich Rückenwind geben und für positive Impulse sorgen. Auch die expansive Fiskalpolitik in den Vereinigten Staaten und Europa dürfte das Wirtschaftswachstum fördern und die Aktienmärkte weiter unterstützen. In Europa ruht die Hoffnung auf einem nachhaltigen Gewinnwachstum der Unternehmen. Für Deutschland erwarten wir nach dem schwachen Wachstum im Jahr 2025 einen deutlichen Anstieg der wirtschaftlichen Dynamik, was die Aktienmärkte zusätzlich stützen sollte. Gleichzeitig stellen die zunehmenden protektionistischen Maßnahmen der US-Regierung, insbesondere im Rahmen der Zollpolitik, sowie das anhaltend hohe Inflationsniveau in den Vereinigten Staaten spürbare Herausforderungen dar. Phasen erhöhter Volatilität können zudem durch geopolitische Spannungen, Unsicherheiten im Zuge der amerikanischen Handelspolitik und Sorgen um die Unabhängigkeit der amerikanischen Zentralbank ausgelöst werden.

Der europäische Immobilienmarkt wird durch die anhaltenden geopolitischen Spannungen sowie ein stagnierendes Wirtschaftswachstum belastet. Mit rückläufiger Inflationsrate und einem stabileren Finanzierungsumfeld sind jedoch bereits grundlegende Weichen für eine weitere Erholung der Immobilienmärkte gestellt, zu erwarten ist diese allerdings primär im Büro-Spitzensegment. Besonders Deutsche Büroimmobilien in durchschnittlichen Lagen stehen aufgrund der stagnierenden Nachfrage weiterhin unter Druck, was auch im kommenden Jahr zu moderaten Preisrückgängen führen kann.

2.5.3. Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2026

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für 2026 mit der Fortsetzung eines insgesamt moderaten Wachstumskurses der Branche. Nach dem starken Jahr 2025 wird für die Versicherungswirtschaft im Jahr 2026 ein Beitragsplus von 4,8 % prognostiziert. Der Ausblick bleibt durch die strukturelle Wachstumsschwäche gedämpft, der jedoch ab dem zweiten Halbjahr 2025 und im Jahr 2026 fiskalische Impulse entgegenwirken dürften. Zugleich sorgt die weiterhin positiv geneigte Zinsstrukturkurve für wettbewerbsfähige Konditionen, besonders zugunsten des Einmalbeitragsgeschäfts.

In den verschiedenen Versicherungssparten werden differenzierte Wachstumsdynamiken erwartet: Während die Schaden- und Unfallversicherung robust bleibt, rechnet die Private Krankenversicherung mit kräftigen Beitragsanpassungen. Die Lebensversicherung profitiert zwar von einem fortlaufend wachsenden Einmalbeitragsgeschäft, zeigt insgesamt jedoch eine verhaltene Entwicklung.

Im Segment der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV für 2026 ein Beitragswachstum von 5,2 %, nachdem inflationsgetriebene Effekte zuvor schrittweise verarbeitet wurden. In der Kraftfahrtversicherung wird ein Beitragsplus von 6,5 % erwartet. Allerdings dürfte das Wachstum aufgrund eines rückläufigen Profitabilisierungsdrucks infolge der Rückkehr in die versicherungstechnische Gewinnzone 2025 gedämpft ausfallen.

In der Wohngebäudeversicherung ergeben sich laut Einschätzung des GDV zusätzliche Impulse durch die weiter zunehmende Verbreitung von Elementardeckungen sowie in der Leitungswasserversicherung, sodass mit einem Beitragswachstum von 8,0 % gerechnet wird. Angesichts der anhaltend niedrigen Wareninflation dürfte sich das Wachstum in der Hausratversicherung auf moderate 1,5 % belaufen. In der Haftpflichtversicherung wirken ein erwartetes geringeres Lohnwachstum sowie fortwirkende Anpassungsmöglichkeit aus dem Jahr 2025 dämpfend, sodass ein Beitragswachstum von 3,0 % prognostiziert wird. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr sorgen eine geringere Dynamik der Beitragsmessungsgrenze sowie ein anhaltender Bestandsabrieb für ein verhaltenes Beitragswachstum von 1,0 %.

Für die Rechtsschutzversicherung erwartet der GDV ein leichtes Wachstum der Beitragseinnahmen von 6,0 %, da die Sparte vor dem Hintergrund anhaltender Unsicherheit weiterhin robust bleibt. In der Transport- und Luftfahrtversicherung hingegen wird ein Beitragsrückgang von 1,0 % prognostiziert, veranlasst durch die fragile Entwicklung des internationalen Warenverkehrs und einer stagnierenden Inlandswirtschaft. In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung stützen fiskalische Impulse, eine zunehmende Zahl von Großprojekten und steigende Bauaktivität insbesondere die Kautionsversicherung. Demgegenüber wirken ein gesättigter Markt und eine geringe Erzeugerpreisdynamik in der Kreditversicherung bremsend. Insgesamt ergibt sich in dieser Sparte ein erwartetes Beitragsplus von 2,0 %.

In der Privaten Krankenversicherung (PKV) setzt sich die dynamische Leistungsentwicklung in spürbaren Beitragsanpassungen fort. Für 2026 prognostiziert der GDV ein Beitragswachstum von 10,5 %. Zum Jahreswechsel sind für rund 60 % der Vollversicherten durchschnittliche Beitragsanpassungen von 13,0 % vorgesehen. In der Pflegeversicherung sollen die Beiträge um rund 6,0 % für Beihilfeberechtigte und um etwa 16,0 % für Nicht-Beihilfeberechtigte steigen. Die Jahresarbeitsentgeltgrenze (JAEG) erhöht sich um 4,9 %, wobei die gesamtwirtschaftliche Lohn- und Gehaltsanpassung zeitlich nachgelagert wirkt. Dies deutet auf eine nur begrenzte Beeinflussung des Wechselsaldos zwischen der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung hin. Gleichzeitig dürften Zusatz-, betriebliche Kranken- sowie Pflegezusatzversicherungen weiter an Bedeutung gewinnen.

2.5.4. DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG – Ausblick

Für das kommende Jahr wird erneut ein wesentliches Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge prognostiziert. Das Beitragswachstum in den Geschäftsfeldern Kranken- und Tierkrankenversicherung und auch die Erweiterung in den europäischen Markt außerhalb Deutschlands sollen konsequent vorangetrieben werden.

Das Ergebnis wird dabei weiterhin durch gezielte Ausgaben in Form von Provisions- und sonstigen Abschlussaufwendungen geprägt sein. Die Aufwände in Zusammenhang mit dem Aufbau neuer Geschäftsfelder führen zu im Direktvertrieb marktüblichen Anfangsverlusten, die sich jedoch aufgrund künftig erwarteter Ergebnisbeiträge aus Gesamtunternehmenssicht annahmegemäß rechnen. Langfristig soll die Ertragskraft des Unternehmens gesteigert werden.

Der Fokus der Gesellschaft wird weiterhin klar auf dem Online-Geschäft liegen, das durch telefonische Beratung unterstützt wird. Mit weiteren den Online-Bereich betreffenden Ausgaben wird beabsichtigt, die digitalen Fähigkeiten der Gesellschaft weiter auszubauen und auch für die digitale Transformation der Zurich Gruppe Deutschland zu nutzen.

In Zusammenhang mit den zuvor beschriebenen geplanten Ausgaben wird für das kommende Jahr mit einem leichten Anstieg der Brutto- und Nettokostenquote geplant.

Auch künftig wird mit erhöhten Schadendurchschnitten mit entsprechender Auswirkung auf die Brutto- und Nettoschadenquote gerechnet. Umfangreiche Maßnahmen wurden eingeleitet und auch bereits umgesetzt, um dem entgegenzuwirken. Im Jahr 2025 wurde – wie bereits im Vorjahr – ein deutlicher Anstieg der Durchschnittsprämien und eine Senkung der Schadenquoten im Kfz-Bereich erzielt. Mittel- und langfristig soll durch die Profitabilisierung in den Kfz-Sparten sowie die bereits eingeführte Produktdiversifikation und einen damit einhergehenden geänderten Spartenmix eine weitere Senkung der Brutto- und Nettoschadenquote erreicht werden. Für das kommende Jahr wird eine weitere leichte Reduzierung der Brutto- und Nettoschadenquote prognostiziert.

Durch die Umschichtung von Inhaberschuldverschreibungen im Geschäftsjahr hat sich die Laufzeit der Anlagen verlängert und die laufende Rendite erhöht. Daher wird im kommenden Jahr ein moderater Anstieg der laufenden Erträge aus Kapitalanlagen erwartet.

Für das Jahresergebnis wird im kommenden Jahr vor Berücksichtigung eines eventuell weiteren Ertragszuschusses ein Verlust prognostiziert. Dies ist vor allem geprägt durch mit den Beitragswachstumsambitionen in Verbindung stehenden geplanten Aufwänden und den damit einhergehenden erhöhten Brutto- und Nettokostenquoten. Langfristig sollen gestützt durch das Beitragswachstum Erträge erzielt werden.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen. Die Risiken bestehen u. a. in außergewöhnlichen Schadenereignissen, einer erhöhten Inflation, einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie möglichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten.

Der kürzlich eskalierte Nahostkonflikt hat zu hoher Volatilität an den Kapitalmärkten geführt und die weitere Entwicklung bleibt von hoher Unsicherheit geprägt. Unsere Gesellschaft unterhält keine direkten Investitionen in den betroffenen Gebieten im Nahen Osten. Dennoch ist unsere Kapitalanlage von den jüngsten Entwicklungen betroffen, da ein nachhaltig höherer Öl- und Gaspreis sowie gestörte Lieferketten inflationstreibend wirken und somit zu andauernd höheren Zinsen führen können. Auch die Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen sind bereits moderat gestiegen, was kurzfristig die Kurse der Unternehmensanleihen drückt. Ein sich weiter eskalierender Konflikt dürfte die oben beschriebenen Effekte kurzfristig noch weiter verstärken, während eine baldige Deeskalation entsprechend positive Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben sollte. Insgesamt profitieren wir in der Kapitalanlage von der hohen Sicherheit einzelner Anlagen und der breiten Diversifikation des Gesamtportfolios, so dass wir zum aktuellen Zeitpunkt zwar von höheren Marktwertschwankungen, langfristig aber nicht von einem nachhaltig wertmindernden Effekt ausgehen.

2.6. Dank an die Mitarbeiter

Das Jahr 2025 war für unsere Gesellschaft äußerst ereignisreich und besonders herausfordernd. Durch die Fachkompetenz und den unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeiter, die für unsere Gesellschaft tätig sind, konnten wir uns in einem sehr anspruchsvollen Umfeld erfolgreich behaupten. Zudem machen wir weiterhin große Fortschritte bei der Erreichung unserer strategischen Ziele. Dank des Engagements unserer Mitarbeiter und ihrer konstruktiven Teamarbeit konnten wir gemeinsam die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft schaffen.

Gleichermaßen gilt unser Dank den Interessenvertretungen des Hauses für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 30. März 2026

Der Vorstand

Stockhorst

Billing

Reuter

Schmidt-Schön

3. Betriebene Versicherungszweige und -arten

Krankenversicherung

Sonstige selbständige Einzel-Teilversicherung

- selbständige Zahnbehandlungsversicherung nach Art der Schadenversicherung
- sonstige Teilversicherung nach Art der Schadenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeugversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Glasversicherung

Tierversicherung

Rechtsschutzversicherung

Rechtsschutzversicherung nach ARB

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

4. Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025

4.1. Bilanz zum 31.12.2025

Aktivseite

| | EUR | EUR | EUR | 2025 EUR | 2024 EUR |
|--|------------|-------------|-------------|--------------------|-------------|
| A. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| Beteiligungen | | | 112.219 | | 112.219 |
| II. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 43.942.144 | | | 44.801.140 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 206.874.774 | | | 165.168.284 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namenschuldverschreibungen | 31.846.288 | | | | 35.833.282 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 20.094.286 | | | | 20.446.684 |
| | | 51.940.574 | | | 56.279.966 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | | 486.189 | | | 339.929 |
| | | | 303.243.681 | | 266.589.319 |
| | | | | 303.355.900 | 266.701.538 |
| B. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | 21.841.125 | | | 14.909.556 |
| 2. Versicherungsvermittler | | 1.916.775 | | | 1.664.155 |
| | | | 23.757.900 | | 16.573.711 |
| davon an verbundene Unternehmen: – EUR (Vj.: 1.663.333 EUR) | | | | | |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | | | 1.710.827 | | 4.534.795 |
| davon an verbundene Unternehmen: 1.704.169 EUR (Vj.: 4.503.905 EUR) | | | | | |
| III. Sonstige Forderungen | | | 11.287.057 | | 13.738.138 |
| davon an verbundene Unternehmen: 685.602 EUR (Vj.: 6.972.011 EUR) | | | | 36.755.784 | 34.846.644 |

Aktivseite

| | EUR | 2025 EUR | 2024 EUR |
|--|-----------|--------------------|--------------------|
| C. Sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 6.374.077 | | 5.678.006 |
| II. Andere Vermögensgegenstände | 23.232 | | 34.005 |
| | | 6.397.309 | 5.712.011 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | 3.277.389 | | 2.918.911 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | 858.696 | | 1.015.824 |
| | | 4.136.085 | 3.934.735 |
| Summe der Aktiva | | 350.645.078 | 311.194.928 |

Passivseite

| | EUR | EUR | 2025 EUR | 2024 EUR |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Eingefordertes Kapital | | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 53.041.931 | | | 53.041.931 |
| abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen | 21.374.941 | | | 21.374.941 |
| | | 31.666.990 | | 31.666.990 |
| II. Kapitalrücklage | | 11.919.931 | | 11.919.931 |
| III. Gewinnrücklagen | | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | 3.134.270 | | | 3.134.270 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | 287.152 | | | 287.152 |
| | | 3.421.422 | | 3.421.422 |
| | | | 47.008.343 | 47.008.343 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 63.642.599 | | | 50.033.432 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 25.176.920 | | | 19.363.258 |
| | | 38.465.679 | | 30.670.174 |
| II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 389.799.982 | | | 346.161.052 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 186.318.348 | | | 169.875.842 |
| | | 203.481.634 | | 176.285.210 |
| III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | | 12.016.340 | | 23.642.722 |
| IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| Bruttobetrag | | 604.120 | | 832.232 |
| | | | 254.567.773 | 231.430.338 |
| C. Andere Rückstellungen | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 4.530.328 | | 4.631.002 |
| II. Sonstige Rückstellungen | | 6.790.064 | | 4.408.281 |
| | | | 11.320.392 | 9.039.283 |

Passivseite

| | EUR | EUR | 2025 EUR | 2024 EUR |
|---|------------|------------|--------------------|-------------|
| D. Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 13.348.250 | | | 11.473.242 |
| 2. Versicherungsvermittlern | 1.560 | | | 8.316 |
| | | 13.349.810 | | 11.481.558 |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj.: – EUR) | | | | |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 880 | | 65 |
| davon an verbundene Unternehmen: – EUR (Vj.: – EUR) | | | | |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | 24.397.880 | | | 12.235.341 |
| | | | 37.748.570 | 23.716.964 |
| davon aus Steuern: 5.304.519 EUR (Vj.: 3.532.932 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: – EUR (Vj.: – EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 16.049.602 EUR (Vj.: 6.019.284 EUR) | | | | |
| Summe der Passiva | | | 350.645.078 | 311.194.928 |

Versicherungsmathematische Bestätigung:

Rentenleistungen aus Unfallversicherungen

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Rentenleistungen aus Haftpflichtversicherungen

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, den 26. Februar 2026

Dr. Jens Wagener
Verantwortlicher Aktuar

4.2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2025

| | EUR | EUR | 2025 EUR | 2024 EUR |
|--|-------------|-------------|--------------------|-------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 457.051.102 | | | 342.762.947 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 171.499.989 | | | 134.595.983 |
| | | 285.551.113 | | 208.166.964 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | -13.609.167 | | | -1.741.060 |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | 5.813.662 | | | -4.782.928 |
| | | -7.795.505 | | -6.523.988 |
| | | | 277.755.608 | 201.642.976 |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung | | | 444.148 | 449.613 |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 491.533 | 474.588 |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 293.831.144 | | | 265.017.848 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 108.192.553 | | | 102.274.520 |
| | | 185.638.591 | | 162.743.328 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 43.638.930 | | | -1.437.963 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 16.442.507 | | | 2.824.039 |
| | | 27.196.423 | | 1.386.076 |
| | | | 212.835.014 | 164.129.404 |
| 5. Veränderungen der sonstigen versicherungstechnischen Netto-rückstellungen | | | -228.112 | -364.983 |
| 6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | | 130.883.867 | | 111.957.696 |
| b) davon ab: | | | | |
| erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 38.959.597 | | 34.798.015 |
| | | | 91.924.270 | 77.159.681 |
| 7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | 111.916 | 116.133 |
| 8. Zwischensumme | | | -25.951.799 | -38.473.058 |
| 9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen | | | 11.626.382 | 10.520.917 |
| 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | -14.325.417 | -27.952.141 |

| Fortsetzung | EUR | EUR | 2025 EUR | 2024 EUR |
|---|------------|------------|-------------|-------------|
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 6.624.972 | | | 4.468.469 |
| davon aus verbundenen Unternehmen: 432.171 EUR (Vj.: 613.508 EUR) | | | | |
| b) Erträge aus Zuschreibungen | 1.003.183 | | | – |
| c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 286.435 | | | 875.518 |
| | | 7.914.590 | | 5.343.987 |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | 585.114 | | | 570.464 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | – | | | 791.672 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 448.286 | | | 595.802 |
| | | 1.033.400 | | 1.957.938 |
| | | 6.881.190 | | 3.386.049 |
| 3. Technischer Zinsertrag | | –444.148 | | –449.613 |
| | | | 6.437.042 | 2.936.436 |
| 4. Sonstige Erträge | | 889.884 | | 869.153 |
| 5. Sonstige Aufwendungen | | 13.866.059 | | 8.603.654 |
| | | | –12.976.175 | –7.734.501 |
| 6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis | | | –6.539.132 | –4.798.065 |
| 7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | –20.864.549 | –32.750.205 |
| 8. Außerordentliche Erträge | 28.270.000 | | | 27.375.000 |
| 9. Außerordentliche Aufwendungen | 4.875.585 | | | 2.185.632 |
| 10. Außerordentliches Ergebnis | | | 23.394.415 | 25.189.368 |
| 11. Sonstige Steuern | | | –372.042 | –368.144 |
| 12. Erträge aus Verlustübernahme | | | – | 7.928.981 |
| 13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungs- vertrags abgeführte Gewinne | | | –2.157.824 | – |
| 14. Jahresüberschuss | | | – | – |

4.3. Anhang

4.3.1. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen generell auf volle Euro. Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB, VAG, AktG und den für Versicherungsunternehmen geltenden Sondervorschriften aufgestellt.

Die Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien bei festverzinslichen Schuldtiteln wurden linear über die Restlaufzeit amortisiert. Bei den Inhaberschuldverschreibungen ohne Endfälligkeit wurde das Agio bzw. Disagio über die Zinsbindungsfrist amortisiert. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode für Inhaberschuldverschreibungen mit Disagio analog den Agien dahingehend angepasst, dass die Disagien amortisiert werden. Dies führt zu einem zutreffenderen Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Zuvor erfolgte keine Amortisation der Disagien. Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme erhöht sich infolgedessen um 0,8 Mio. EUR. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorlag, wurden systematische Methoden gemäß IDW RS VFA 2 angewandt. Indizien für eine voraussichtlich dauernde Wertminderung waren u. a. der Umfang und die Dauer der Wertminderung sowie eine zum Stichtag vorliegende stille Last auf Investmentanteile. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Für Anteile an Spezialfonds richtet sich die Beurteilung der voraussichtlichen Dauerhaftigkeit einer Wertminderung bei einer zum Stichtag vorliegenden stillen Last auf dem Investmentanteil nach den im Spezialfonds gehaltenen Vermögensgegenständen und Schulden (Durchschau). Dabei wurde für den Investmentanteil als beizulegender Wert der Substanzwert ermittelt, indem Schuldtitel bei entsprechender Bonität des Emittenten mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt wurden, ansonsten mit dem Zeitwert. Derivate wurden mit ihrem Zeitwert angesetzt. Sicherungseffekte aus Derivaten wurden berücksichtigt. Der beizulegende Wert eines Fondsanteilscheins ergab sich aus der Summe der im Rahmen der Durchschau ermittelten beizulegenden Werte seiner Vermögensgegenstände und Schulden, geteilt durch die Anzahl der Anteile.

Liegt nach den Bestandsanalysen eine voraussichtlich dauernde Wertminderung für einen Spezialfondsanteil vor, wird auf den höheren Wert aus aktuellem Rücknahmepreis der Fondsanteile und dem in der Durchschau ermittelten beizulegenden Wert abgeschrieben. Sofern in Folgeperioden der im Rahmen der Bestandsanalysen ermittelte beizulegende Wert über dem Buchwert liegt, wurden die Fondsanteile auf den in der Durchschau ermittelten beizulegenden Wert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten, zugeschrieben.

Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren der Abschreibungsbetrag im Rahmen einer Einzelfallprüfung festgelegt. Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG hat bei der Beurteilung des Vorliegens einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Bezug auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen von Ratings herangezogen. Die stillen Lasten stellten nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB keine voraussichtlich dauernde Wertminderung dar. Daher waren Abschreibungen nicht erforderlich. Die Gesellschaft rechnete aufgrund der Bonität der Emittenten nicht mit Zahlungsausfällen.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen bewertet. Agiobeträge wurden aktiv abgegrenzt und linear auf die Laufzeit verteilt. Für die unter dem Posten Namenschuldverschreibungen ausgewiesene Nullkuponanleihe erfolgte die Bewertung gemäß

§ 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Das Disagio wurde über die Restlaufzeit anhand der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Verfahren zur Ermittlung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung entsprach demjenigen von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich/abzüglich der kumulierten Amortisation eines Unterschiedsbetrags zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Verfahren zur Ermittlung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung entsprach demjenigen von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zum Nominalwert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden zum Nominalbetrag abzüglich Pauschalwertberichtigung bzw. pauschalierter Einzelwertberichtigung angesetzt. Diese wurden unter Berücksichtigung der Altersstruktur auf der Grundlage von Erfahrungswerten ermittelt.

Das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) wurde zu den Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen Absetzungen für Abnutzung, bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Betrag von 1.000 EUR werden direkt im Aufwand erfasst.

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Beachtung der steuerlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften pro Vertrag nach dem 1/360-System ermittelt. Die Anteile des Rückversicherers an den Beitragsüberträgen werden seit dem Berichtsjahr von den ungekürzten Bruttobeitragsüberträgen (Vorjahr nach Kürzung) ermittelt und dann um die entsprechenden Rückversicherungsprovisionen gekürzt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden nicht-übertragungsfähigen Beitragsteile errechnen sich in Anlehnung an die Grundsätze des koordinierten Ländererlasses des Finanzministeriums Niedersachsen vom 20.05.1974.

Die *Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle* enthält folgende Teilschadenrückstellungen:

- Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (inkl. externer Schadenregulierungskosten)
- Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle
- Renten-Deckungsrückstellung
- Rückstellung für interne Schadenregulierungskosten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist die *Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle* für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln ermittelt worden (inkl. externer Schadenregulierungskosten). Die Rückstellung für externe Schadenregulierung wurde im Wege der Einzelbewertung ermittelt. Zweifelsfrei zu erwartende Rückflüsse aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden abgesetzt.

Die Bewertung der Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wurde im Berichtsjahr umgestellt und erfolgt nun auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Verfahrens. Basis für das Verfahren ist der undiskontierte beste Schätzwert der Schadenrückstellung (ohne interne Schadenregulierungskosten und Rentenversicherungsfälle), ergänzt um aktuariell ermittelte Sicherheitsmargen. Die Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird hierbei aus dem Unterschiedsbetrag des besten Schätzwerts inkl. Sicherheitsmarge und der Bruttoteilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle abgeleitet. Dabei werden nur Schadenjahre berücksichtigt, für die noch unbekannte Spätschäden zu erwarten sind. Die Anpassung des Verfahrens berücksichtigt die spezifische Struktur des Portfolios und gewährleistet die Einhaltung des Vorsichtsprinzips gemäß HGB bei der Bildung von Schadenreserven. Infolgedessen erhöht sich die *Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle* brutto im Geschäftsjahr um einen hohen einstelligen Millionenbetrag.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Dafür wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zugrunde gelegt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde weiterhin eine Zinszusatzreserve als Teil der Renten-Deckungsrückstellung gestellt. Der dabei zugrunde gelegte Referenzzins gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV betrug 1,57 %, sodass die mit einem Rechnungszins von 1,75 %, 2,25 %, 2,75 % und 3,25 % bewerteten Rentenfälle in die Berechnungen einzubeziehen waren.

Die Rückstellung für interne Schadenregulierung ist in Anlehnung an den koordinierten Ländererlass des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 22.02.1973 errechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden vertragsgemäß angesetzt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 RechVersV der dazugehörigen Anlage.

Zur Ermittlung der unter der Position „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ ausgewiesenen Rückstellungen wurden, in Anlehnung an § 31 Abs. 1 und 2 RechVersV, folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Stornorückstellung wurde auf Grundlage, der in der Vergangenheit beobachteten, stornierten Beiträge ermittelt. Die Berechnung der Drohverlustrückstellung erfolgte anhand einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf Basis des Bestands zum 31.12.2025 und unter Berücksichtigung von Kapitalanlageerträgen. Im Geschäftsjahr ergab sich keine Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft.

Die übrigen hier ausgewiesenen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Im Bilanzposten Pensionsrückstellungen sind nach § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit diesen Altersvorsorgeverpflichtungen verrechnet auszuweisen. Die darin enthaltenen gemischten ZDV-Fonds wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die ZDV-Fonds, die ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements dienen, wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nachfolgend mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei handelte es sich um den Marktwert der Fondsanteile. Der unter der Bilanzposition Pensionsrückstellungen ausgewiesene Aktivwert zu den Rückdeckungsversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Bei Rückstellungen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, ergibt sich der Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB aus dem Maximum von Mindestleistung und Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Für die Beendigung der Dienstverhältnisse ohne Versorgungsfall wird eine unternehmensspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die sich nach dem Alter und der im jeweiligen Alter abgeleisteten Dienstzeit richtet.

Für die Ermittlung der Pensionsverpflichtung wird gemäß § 253 Abs. 2 HGB grundsätzlich der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren der Bewertung zugrunde gelegt. In diesem Jahr wurde für die Bewertung ein prognostizierter Jahresendzins von 2,06 % verwendet, der dem zum 31.12.2025 von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz exakt entspricht.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wurde nach der Projected Unit Credit Method (projizierte Einmalbeträge) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck berechnet. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden verwendet:

| | |
|--------------------|--------|
| Rechnungszins: | 2,06 % |
| Gehaltssteigerung: | 3,40 % |
| Inflationsrate: | 2,10 % |

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am Bedarf und wurde mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Vorstehend nicht einzeln aufgeführte Aktiva und Passiva wurden mit dem Nominalwert bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt.

Alle Bestände in fremden Währungen außerhalb des Euroraums wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31.12.2025 angesetzt. Erträge und Aufwendungen sind zum Tageskurs in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Die Zurich Gruppe Deutschland bildet eine Mindeststeuergruppe gemäß § 3 Abs. 1 MinStG, mit der Zurich Holding SE (Deutschland) als Gruppenträgerin. Die DA ist Teil dieser Mindeststeuergruppe. Die Gruppenträgerin schuldet die Mindeststeuer und ist verpflichtet, die entsprechende Steuererklärung in Deutschland einzureichen. Auf Grundlage der bisherigen Datenanalysen geht die Zurich Gruppe Deutschland nicht davon aus, dass auf Ebene der in Deutschland ansässigen Geschäftseinheiten eine Mindeststeuer anfällt.

4.3.2. Angaben zur Bilanz

Entwicklung der Kapitalanlagen vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

| Aktivposten | Bilanzwerte 31.12.2024 EUR | Zugänge EUR |
|---|----------------------------------|--------------------|
| A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | |
| 1. Beteiligungen | 112.219 | – |
| 2. Summe A.I. | 112.219 | – |
| A.II. Sonstige Kapitalanlagen | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 44.801.140 | 818.798 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 165.168.284 | 115.556.056 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 35.833.282 | 13.006 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 20.446.684 | 2.660 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 339.929 | 146.260 |
| 5. Summe A.II. | 266.589.318 | 116.536.781 |
| Zwischensumme A.I. bis A.II. | 266.701.538 | 116.536.781 |
| Insgesamt | 266.701.538 | 116.536.781 |

| Umbuchungen | Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte 31.12.2025 |
|-------------|------------|----------------|----------------|---------------------------|
| EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| - | - | - | - | 112.219 |
| - | - | - | - | 112.219 |
| - | 2.680.977 | 1.003.183 | - | 43.942.144 |
| - | 73.849.566 | - | - | 206.874.774 |
| - | 4.000.000 | - | - | 31.846.288 |
| - | 355.059 | - | - | 20.094.286 |
| - | - | - | - | 486.189 |
| - | 80.885.602 | 1.003.183 | - | 303.243.681 |
| - | 80.885.602 | 1.003.183 | - | 303.355.900 |
| - | 80.885.602 | 1.003.183 | - | 303.355.900 |

| Zeitwert der Kapitalanlagen | Bilanzwerte | | Zeitwerte | |
|--|-------------|----------|------------|----------|
| | 31.12.2025 | | 31.12.2024 | |
| | Tsd. EUR | Tsd. EUR | Tsd. EUR | Tsd. EUR |
| Beteiligungen | 112 | 112 | 112 | 112 |
| Investmentanteile | 43.942 | 38.935 | 44.801 | 40.970 |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 206.875 | 197.959 | 165.168 | 157.631 |
| Namensschuldverschreibungen | 31.846 | 28.691 | 35.833 | 33.328 |
| Schuldscheinforderungen und Darlehen | 20.094 | 15.733 | 20.447 | 17.018 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 486 | 486 | 340 | 340 |
| Summe | 303.356 | 281.916 | 266.702 | 249.399 |
| Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert | | -21.440 | | -17.303 |

Bei Beteiligungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurde als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Für die Zeitwerte der Investmentanteile wurden Rücknahmepreise angesetzt.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Zeitwerte anhand der Börsenkurse am Stichtag ermittelt.

Die Zeitwertermittlung für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven, unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität, nach einem finanzmathematischen Bewertungsverfahren.

Der Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen entsprechend § 54 und § 56 RechVersV betrug 258,5 Mio. EUR (Vorjahr: 221,8 Mio. EUR).

Der Zeitwert der zum Nennwert ausgewiesenen Namensschuldverschreibungen entsprechend § 54 und § 56 RechVersV betrug 22,9 Mio. EUR (Vorjahr: 27,2 Mio. EUR).

Die Buchwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB zweiter Halbsatz bilanziert wurden, betragen 250,8 Mio. EUR (Vorjahr: 210,0 Mio. EUR).

Für die zu den Kapitalanlagen gehörenden Finanzinstrumente, für welche die Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben ist, betrug der Buchwert 218,8 Mio. EUR (Vorjahr: 194,6 Mio. EUR); der Zeitwert betrug 195,7 Mio. EUR (Vorjahr: 175,2 Mio. EUR). Die Abschreibung ist unterblieben, da die Wertminderungen nicht als dauernd eingeschätzt wurden. Wir erachten die Wertminderung als zinsinduziert und nicht bonitätsinduziert.

Dadurch waren im laufenden Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 23,1 Mio. EUR (Vorjahr: 19,4 Mio. EUR) nicht erforderlich.

| Investmentvermögen | Buchwert | Marktwert | Δ | Tägliche Rückgabe möglich | Ausschüttung | Unterlassene Abschreibungen |
|--------------------|------------|------------|----------|---------------------------|--------------|-----------------------------|
| | (BW) | (MW) | (MW-BW) | | 2025 | |
| | 31.12.2025 | 31.12.2025 | | | | |
| | Tsd. EUR | Tsd. EUR | Tsd. EUR | | Tsd. EUR | Tsd. EUR |
| Mischfonds | 43.942 | 38.935 | -5.007 | Ja | 819 | -5.007 |

Bezüglich der unterlassenen Abschreibung verweisen wir auf die Ausführungen auf Seite 34.

| Sonstige Forderungen | | 2025 EUR | 2024 EUR |
|----------------------|--|-------------------|-------------------|
| | Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen | 685.602 | 6.972.011 |
| | Übrige, nicht gesondert aufgliederte sonstige Forderungen | 10.601.455 | 6.766.127 |
| | | 11.287.057 | 13.738.138 |

| Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten – aktive – | | 2025 EUR | 2024 EUR |
|--|--|----------------|------------------|
| | Unterschiedsbetrag: | | |
| | Agio aus Namensschuldverschreibungen | 586.136 | 771.109 |
| | Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 272.559 | 244.716 |
| | | 858.696 | 1.015.824 |

| Eigenkapital | | 01.01.2025 EUR | Veränderung 2025 | 31.12.2025 EUR |
|--------------|--|----------------|------------------|----------------|
| | Gezeichnetes Kapital ¹⁾ | 53.041.931 | – | 53.041.931 |
| | Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen | –21.374.941 | – | –21.374.941 |
| | Kapitalrücklage | 11.919.931 | – | 11.919.931 |
| | Gewinnrücklagen | | | |
| | 1. Gesetzliche Rücklage | 3.134.270 | – | 3.134.270 |
| | 2. Andere Gewinnrücklage | 287.152 | – | 287.152 |
| | | 47.008.343 | – | 47.008.343 |

¹⁾ Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 103.741 auf den Namen lautende Stückaktien.

Aufgrund des mit Wirkung zum 01.01.2002 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags wurde der Jahresüberschuss in Höhe von 2.157.823,13 EUR auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übertragen.

| Versicherungstechnische Bruttorückstellungen | | Geschäftsjahr | Versicherungs- | davon: Bruttorück- | davon: Schwan- |
|---|------------------------|---------------|---|---|---|
| | | | technische Bruttorückstellungen insgesamt | stellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | kungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen |
| | | | EUR | EUR | EUR |
| Unfall- und | | Geschäftsjahr | 23.822.451 | 23.068.983 | – |
| Krankenversicherung | | Vorjahr | 14.155.630 | 13.493.015 | – |
| davon | a) Unfallversicherung | Geschäftsjahr | 3.435.180 | 2.709.033 | – |
| | | Vorjahr | 3.720.931 | 3.058.315 | – |
| | b) Krankenversicherung | Geschäftsjahr | 20.387.272 | 20.359.950 | – |
| | | Vorjahr | 10.434.700 | 10.434.700 | – |
| Kraftfahrzeug- | | Geschäftsjahr | 367.868.821 | 328.608.961 | 3.833.485 |
| Haftpflichtversicherung | | Vorjahr | 340.910.059 | 293.593.725 | 20.516.489 |
| Sonstige | | Geschäftsjahr | 49.301.216 | 20.578.862 | 4.859.640 |
| Kraftfahrtversicherung | | Vorjahr | 39.413.863 | 20.147.019 | – |
| Feuer- und | | Geschäftsjahr | 5.388.011 | 4.196.953 | – |
| Sachversicherung | | Vorjahr | 4.306.440 | 3.104.183 | – |
| davon | a) Verbundene | Geschäftsjahr | 2.177.730 | 1.065.356 | – |
| | Hausratversicherung | Vorjahr | 1.847.680 | 673.488 | – |
| | b) Sonstige | Geschäftsjahr | 3.210.281 | 3.131.598 | – |
| | Sachversicherung | Vorjahr | 2.458.761 | 2.430.695 | – |
| Sonstige | | Geschäftsjahr | 19.682.542 | 13.346.223 | 3.323.215 |
| Versicherungszweige | | Vorjahr | 21.883.445 | 15.823.111 | 3.126.233 |
| Gesamtes selbst abgeschlossenes | | Geschäftsjahr | 466.063.042 | 389.799.982 | 12.016.340 |
| Versicherungsgeschäft | | Vorjahr | 420.669.438 | 346.161.052 | 23.642.722 |

Bei den versicherungstechnischen Bruttorückstellungen sind für Regresse, Provenues und Teilungsabkommen im Geschäftsjahr 11.246.004 EUR (Vorjahr: 11.098.739 EUR) abgesetzt worden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der Position „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ weisen wir treuhänderisch durch den Zurich Deutschland Vorsorge Trust e. V. verwaltetes Vermögen aus.

Anschaffungswert: 1.090.846 EUR

Zeitwert per 31.12.2025: 1.123.256 EUR

Vorjahreswert: 1.188.044 EUR

Dieses Vermögen dient ausschließlich der Sicherung eingegangener Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA).

Zusätzlich enthält die Position den Aktivwert der Rückdeckungsversicherung für die Gehaltsumwandlung in Höhe von 43.237 EUR (Vorjahr: 43.078 EUR) und die Pensionsrückstellung in Höhe von 5.696.821 EUR (Vorjahr: 5.862.124 EUR).

Die Position ergibt sich somit nach Verrechnung der Verpflichtungen aus Pensionszusagen mit dem Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände.

Der Betrag aus der Bewertung der Vermögensgegenstände des Deckungsvermögens i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu ihrem beizulegenden Zeitwert, sofern dieser die Anschaffungskosten der jeweiligen Vermögensgegenstände übersteigt, unterliegt einer Ausschüttungssperre in Höhe von 32.410 EUR (Vorjahr: 135.191 EUR) nach § 268 Abs. 8 HGB.

2016 hat der Gesetzgeber beschlossen, dass bei der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen zukünftig anstelle des Sieben-Jahres-Durchschnittzinssatzes ein Zehn-Jahres-Durchschnittzinssatz verwendet wird.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des Zehn-Jahres-Durchschnittzinssatzes und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des Sieben-Jahres-Durchschnittzinssatzes beträgt -120.397 EUR (Vorjahr: -49.641 EUR).

Da der Unterschiedsbetrag zwischen dem siebenjährigen Durchschnittszins und dem zehnjährigen Durchschnittszins negativ ist, liegt kein ausschüttungsgesperrter Betrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB vor.

Sonstige Rückstellungen

| | 2025 EUR | 2024 EUR |
|---------------------------|------------------|------------------|
| Lieferantenrückstellungen | 4.793.451 | 3.329.224 |
| Provisionen | 1.277.050 | 414.300 |
| Sonstige Steuern | 368.144 | 368.144 |
| Jahresabschlusskosten | 176.600 | 129.600 |
| Übrige Posten | 174.819 | 167.013 |
| | 6.790.064 | 4.408.281 |

Sonstige Verbindlichkeiten

| | 2025 EUR | 2024 EUR |
|---|-------------------|-------------------|
| Verbindlichkeiten aus dem Kontokorrentverkehr mit verbundenen Unternehmen | 16.049.602 | 6.019.284 |
| Noch abzuführende Steuern | 5.304.519 | 3.532.923 |
| Verbindlichkeiten aus noch nicht eingelösten Schecks | 1.699.874 | 1.381.674 |
| Übrige, nicht gesondert aufgliederte sonstige Verbindlichkeiten | 1.343.886 | 1.301.459 |
| | 24.397.880 | 12.235.341 |

4.3.3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

| Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung | | | Gebuchte | Verdiente | Verdiente |
|---|---------------|--|----------------|----------------|---------------|
| | | | Bruttobeiträge | Bruttobeiträge | Nettobeiträge |
| | | | EUR | EUR | EUR |
| Unfall- und Krankenversicherung | Geschäftsjahr | | 58.385.144 | 58.294.289 | 56.943.148 |
| | Vorjahr | | 46.088.887 | 46.118.753 | 44.630.575 |
| davon a) Unfallversicherung | Geschäftsjahr | | 2.838.226 | 2.774.692 | 1.423.551 |
| | Vorjahr | | 2.785.880 | 2.815.746 | 1.327.568 |
| b) Krankenversicherung | Geschäftsjahr | | 55.546.918 | 55.519.597 | 55.519.597 |
| | Vorjahr | | 43.303.007 | 43.303.007 | 43.303.007 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | Geschäftsjahr | | 209.467.994 | 201.031.252 | 101.501.897 |
| | Vorjahr | | 155.958.385 | 155.264.738 | 73.819.639 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung | Geschäftsjahr | | 118.578.287 | 113.564.478 | 56.773.053 |
| | Vorjahr | | 91.866.009 | 90.677.309 | 42.796.783 |
| Feuer- und Sachversicherung | Geschäftsjahr | | 58.699.072 | 58.710.272 | 56.672.895 |
| | Vorjahr | | 37.271.528 | 37.289.468 | 35.033.181 |
| davon a) Verbundene Hausratversicherung | Geschäftsjahr | | 3.977.476 | 4.039.293 | 2.042.012 |
| | Vorjahr | | 4.130.454 | 4.147.181 | 1.935.611 |
| b) Sonstige Sachversicherungen | Geschäftsjahr | | 54.721.596 | 54.670.979 | 54.630.883 |
| | Vorjahr | | 33.141.074 | 33.142.286 | 33.097.570 |
| Sonstige Versicherungszweige | Geschäftsjahr | | 11.920.605 | 11.841.644 | 5.864.615 |
| | Vorjahr | | 11.578.139 | 11.671.620 | 5.362.798 |
| Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | Geschäftsjahr | | 457.051.102 | 443.441.935 | 277.755.608 |
| | Vorjahr | | 342.762.947 | 341.021.888 | 201.642.977 |

Im versicherungstechnischen Ergebnis sind aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen der Vorjahre die nachfolgenden Ergebnisse enthalten: Geschäftsjahr Gewinn brutto/netto 6.940.185 EUR/3.976.673 EUR (Vorjahr: Gewinn brutto/netto 21.906.218 EUR/11.950.125 EUR).

| Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | Rückversicherungssaldo | Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. | Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge |
|--|---|------------------------|---|---|
| EUR | EUR | EUR | EUR | Stück |
| 33.235.428 | 27.781.041 | -573.830 | -3.293.311 | 221.955 |
| 24.495.559 | 25.457.180 | -939.452 | -4.770.165 | 172.957 |
| 151.105 | 535.666 | -573.830 | 1.516.789 | 34.414 |
| 515.547 | 534.226 | -792.831 | 976.414 | 22.276 |
| 33.084.323 | 27.245.375 | - | -4.810.101 | 187.541 |
| 23.980.012 | 24.922.953 | -146.621 | -5.746.579 | 150.681 |
| 184.388.681 | 44.276.244 | 7.328.267 | -3.061.071 | 627.491 |
| 129.785.405 | 31.740.309 | -2.900.257 | 2.589.873 | 485.612 |
| 81.883.333 | 21.198.010 | -5.256.899 | 966.402 | 508.977 |
| 82.222.226 | 18.312.359 | 2.010.286 | -7.726.868 | 408.870 |
| 33.146.227 | 34.377.851 | -785.820 | -9.711.542 | 192.642 |
| 20.180.442 | 33.005.266 | -1.045.705 | -17.058.080 | 151.246 |
| 2.004.207 | 845.270 | - | 321.027 | 32.312 |
| 1.651.107 | 920.259 | - | 425.938 | 34.422 |
| 31.142.020 | 33.532.581 | - | -10.032.570 | 160.330 |
| 18.529.336 | 32.085.007 | - | -17.484.017 | 116.824 |
| 4.816.406 | 3.250.721 | -2.803.388 | 774.106 | 196.082 |
| 6.896.252 | 3.442.582 | -2.255.285 | -986.900 | 181.724 |
| 337.470.075 | 130.883.867 | -2.091.670 | -14.325.417 | 1.747.147 |
| 263.579.885 | 111.957.696 | -5.130.415 | -27.952.140 | 1.400.409 |

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ beinhaltet den Zinstransfer aus den Zinszuführungen zur Bruttorentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen in Höhe des Mittelwerts aus Anfangs- und Endbestand der Rückstellung gewichtet mit dem für den Einzelvertrag maßgeblichen Rechnungszins.

Erträge aus Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB auf Anteile auf Spezialfonds in Höhe von 1.003.183 EUR vorgenommen.

| Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 2025 EUR | 2024 EUR |
|--|-------------|-------------|
| – selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft – | | |
| Abschlussaufwendungen | 94.180.095 | 82.237.464 |
| Verwaltungsaufwendungen | 36.703.772 | 29.720.233 |
| | 130.883.867 | 111.957.696 |

| Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen | 2025 EUR | 2024 EUR |
|--|-------------------|-----------------|
| Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 52.674.556 | 42.794.204 |
| Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | – | – |
| Löhne und Gehälter | 1.152.009 | 977.796 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 13.693 | 12.234 |
| Aufwendungen für Altersversorgung | 37.701 | 58.168 |
| Aufwendungen insgesamt | 53.877.959 | 43.842.402 |

| Honorar des Abschlussprüfers | 2025 EUR | 2024 EUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Abschlussprüfungsleistungen (davon für Vorjahre: Ertrag 0 EUR) | 99.829 | 87.268 |
| Andere Bestätigungsleistungen | – | – |
| Steuerberatungsleistungen | – | – |
| Sonstige Leistungen | 8.636 | 8.645 |
| Gesamthonorar | 108.465 | 95.913 |

Sonstige Erträge/sonstige Aufwendungen

In der Position „Sonstige Erträge“ bzw. „Sonstige Aufwendungen“ werden die Zinserträge für Pensionsrückstellungen in Höhe von 24.845 EUR (Vorjahr: Zinsaufwendungen 55.419 EUR) und die Verluste aus CTA-Vermögen in Höhe von 64.631 EUR (Vorjahr: Gewinn 36.916 EUR) saldiert ausgewiesen.

Darüber hinaus sind in den sonstigen Erträgen im Geschäftsjahr Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 1 EUR (Vorjahr: 0 EUR) sowie in den sonstigen Aufwendungen Belastungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 5.939 EUR (Vorjahr: 6.244 EUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr sind in den sonstigen Aufwendungen Belastungen für die Bildung einer pauschalierten Einzelwertberechtigung auf Forderungsausfälle in Höhe von 5.489.000 EUR enthalten. Dies betrifft mit 2.802.045 EUR periodenfremde Aufwendungen für die Bildung einer pauschalierten Einzelwertberichtigung.

Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von 28,27 Mio. EUR betreffen einen von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) gewährten ertragswirksamen Zuschuss, mit dem der Aktionär die Gesellschaft bei dem Vorhaben, das Geschäft weiter auszubauen, unterstützt.

Darüber hinaus entstanden außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 4.875.585 EUR (Vorjahr: 2.174.342 EUR) aus uns anteilmäßig belasteten Kosten für die Restrukturierungsprogramme „Programm 2023“ sowie „Kostenplan 2027“.

Sonstige Steuern

Hierbei handelt es sich um Aufwand in Bezug auf Versicherungssteuer.

4.3.4. Allgemeine Angaben

4.3.4.1. Identifikation der Gesellschaft

DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Platz der Einheit 2, 60327 Frankfurt am Main. Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main. Handelsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 112118.

4.3.4.2. Organe

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 und 5 aufgeführt.

4.3.4.3. Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands, gewährte Kredite

Die Vorstandsmitglieder Schmidt-Schön und Billing sind im Geschäftsjahr von unserer Gesellschaft vergütet worden. Die restlichen Mitglieder des Vorstands haben mit der Gesellschaft keinen Dienstvertrag und sind von Konzernunternehmen vergütet worden. Nur in dem Umfang, in dem sie für die Gesellschaft tätig geworden sind, ist es im Rahmen der allgemeinen Konzernumlage zu einer Belastung unserer Gesellschaft gekommen.

Da von der auszuweisenden Vergütung der zwei Vorstände aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft direkt auf sie geschlossen werden kann, wurde eine Nennung aufgrund von § 286 Abs. 4 HGB nicht vorgenommen.

Im Geschäftsjahr wurden für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene 161.892 EUR aufgewendet.

Die für ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene zu bildende Pensionsrückstellung beträgt 4.039.755 EUR.

Es wurde keine Vergütung für den Aufsichtsrat aufgewendet.

Kredite wurden im Jahr 2025 an Organmitglieder nicht gewährt.

4.3.4.4. Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter. Alle Funktionen und Dienstleistungen werden von verbundenen Unternehmen bezogen.

4.3.4.5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wesentliche aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen liegen nicht vor.

4.3.4.6. Verbundene Unternehmen und Konzernzugehörigkeit

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist.

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört unmittelbar zu 100 % der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland).

Die Zurich Holding SE (Deutschland), Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mittelbar mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist.

Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, und die Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, halten jeweils mittelbar eine hundertprozentige Beteiligung an unserer Gesellschaft.

Der Jahresabschluss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die Jahresabschlüsse ihrer Tochterunternehmen, wozu auch die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört, werden in den Konzernabschluss der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, einbezogen. Es handelt sich hierbei um den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.

Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, wird einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zu denen die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört, in den Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, einbezogen. Es handelt sich dabei um den größten Kreis von Unternehmen, in den die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG einbezogen ist.

Der Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide Konzernabschlüsse sind erhältlich bei der Zurich Insurance Group Ltd., Mythenquai 2, CH-8022 Zürich.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

4.3.4.7. Gewinnabführungsvertrag und Beherrschungsvertrag

Zwischen der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG als abführendem Unternehmen und der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) als empfangendem Unternehmen besteht ein Gewinnabführungsvertrag vom 14.11.2002. Ferner besteht mit der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) als herrschendem Unternehmen ein Beherrschungsvertrag vom 18.11.2014.

4.3.4.8. Vorgänge nach Geschäftsjahresschluss

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

4.3.4.9. Haftungsverhältnisse

Aus der Übertragung der Pensionsverpflichtungen der Rentner auf die Deutscher Pensionsfonds AG ergibt sich aus den Pensionsfondsplänen die Verpflichtung, Nachschüsse zu leisten, für den Fall, dass das an die Deutscher Pensionsfonds AG übertragene Vermögen nicht ausreicht, um die Pensionsverpflichtungen gemäß dem entsprechenden Finanzierungsplan zu bedecken. Verbindlichkeiten waren zum Stichtag nicht zu bilanzieren. Zudem besteht für alle mittelbaren Pensionsverpflichtungen eine subsidiäre Haftung nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG der Gesellschaft DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG.

Zum Teil haben ehemalige Mitarbeiter der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG Versorgungsansprüche gegen die Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften, Versicherungsverein a. G. erworben. Für diese Versorgungsansprüche besteht eine subsidiäre Haftung der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG als ehemalige Arbeitgeberin nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG. Wir sehen derzeit keine Anzeichen dafür, dass das Vermögen der Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften, Versicherungsverein a. G. nicht ausreicht, um die Versorgungszusagen zu erfüllen, und daher ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die von den Mitgliedsunternehmen im selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt wurden.

Wir sehen keine Anzeichen dafür, dass sich die Marktverhältnisse der Mitgliedsunternehmen wesentlich ändern und damit die Verhältnismäßigkeit der Aufteilung.

Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse liegen nicht vor.

Frankfurt am Main, den 30. März 2026

Der Vorstand

Stockhorst

Billing

Reuter

Schmidt-Schön

5. Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), wie er bei Abschlussprüfungen von Einheiten von öffentlichem Interesse einschlägig ist. Wir haben auch und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossen Versicherungsgeschäft betrifft zum weitaus überwiegenden Teil die Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorgaben des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen aus der Abwicklung vergleichbarer Schäden.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Verfahrens. Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird hierbei pro Versicherungszweig und -art aus dem Unterschiedsbetrag des undiskontierten Besten Schätzwerts inklusive Sicherheitsmarge und der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle pro Versicherungszweig und -art abgeleitet.

Die Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind ein wesentlicher Passivposten im Jahresabschluss des Unternehmens. Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der Bewertung zugrundeliegenden Annahmen und Schätzungen haben wir die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da hier das Risiko besteht, dass die Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und für unbekannte Versicherungsfälle insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen und -arten nicht ausreichend bemessen sind.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle haben wir den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung nachvollzogen und die implementierten Kontrollen auf ihre Wirksamkeit hin beurteilt. Ferner haben wir für eine nach pflichtgemäßem Ermessen ausgewählte Stichprobe von einzelnen Schadenfällen beurteilt, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Grundlage der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind.

Im Rahmen unserer Prüfung der Brutto-Teilschadenrückstellungen für unbekannte Versicherungsfälle haben wir uns mit dem eingerichteten Prozess zu deren Ermittlung auseinandergesetzt und in diesem Zusammenhang auch die Eignung des zugrundeliegenden Reservierungsverfahrens dahingehend beurteilt, ob dieses geeignet ist, eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Ferner haben wir uns im Rahmen von Kontrolltests überzeugt, dass die Kontrollen in Bezug auf die zur Rückstellungsermittlung verwendeten Eingangsdaten und Berechnungen wirksam sind.

Weiterhin haben wir zur Beurteilung der Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren in der Versicherungsart Kraftfahrzeug-Haftpflicht eigene Schadenprojektionen durchgeführt und den hierbei von

uns ermittelten besten Schätzwert als Maßstab für die Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in dieser Versicherungsart zugrunde gelegt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt "Angaben zur Bilanzierung und Bewertung" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- den Fünf-Jahresüberblick sowie
- den Abschnitt Zurich Gruppe – Gesellschaftsstruktur und Kennzahlen,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem

Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Treuhändertätigkeit für den GDV

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Vogt.

Köln, den 2. April 2026

EY GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

6. Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundlegende Fragen der Unternehmensplanung, die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance durch mündliche und schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden in zwei ordentlichen Aufsichtsratssitzungen erörtert. Dabei hat der Vorstand über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und über die Planung für die künftige Periode berichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende haben in Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die tagesaktuelle Lage und die Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Inhaltliche Themen des aus der Mitte des Gremiums gebildeten Prüfungsausschusses wurden während der Aufsichtsratssitzungen in jeweils separaten Tagesordnungspunkten behandelt.

Schwerpunkte der Beratung waren der Wachstumskurs und die damit verbundenen Ziele der Gesellschaft sowie die weiterhin konsequente Fortsetzung der Digitalisierung bzw. die Stärkung der neuen Geschäftsfelder der Gesellschaft. Weiterer Schwerpunkt war die Umsetzung von Maßnahmen im Hinblick auf den Digital Operational Resilience Act.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 ist von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Gesellschaft, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Frankfurt am Main, im Mai 2026

Der Aufsichtsrat

Dr. Schildknecht
Vorsitzender

Dr. Utecht
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Schmidt

7. Zurich Gruppe Deutschland – Kennzahlen

| | 2024 | 2025 | Veränderung |
|---|-------------|-------------|--------------|
| | in Mio. EUR | in Mio. EUR | in Prozent |
| Versicherungsbeiträge | 5.878 | 6.235 | 6,1 % |
| – Gebuchte Bruttobeiträge Nicht-Leben | 3.138 | 3.488 | 11,2 % |
| – Gebuchte Bruttobeiträge Leben | 2.740 | 2.747 | 0,3 % |
| Neugeschäft Leben in APE* | 269 | 238 | –11,6 % |
| Kapitalanlagen (inkl. FLV) | 52.666 | 52.257 | –0,8 % |
| Combined Ratio Nicht-Leben | 104,4 % | 93,8 % | –10,6 %-Pkt. |
| Business Operating Profit (BOP) nach IFRS** | 344 | 554 | 60,8 % |
| Anzahl der Mitarbeiter (31.12.) | 5.314 | 5.336 | 0,4 % |

*) Annual Premium Equivalent (Neugeschäft laufende Beiträge plus 10 % der Einmalbeiträge)

**) Zurich-interne Leistungskennzahl für den Betriebsgewinn, vor Steuern und bereinigt um nicht-operative Kenngrößen (insb. Finanzmarktvolatilität und außerordentliche Ergebniskomponenten)

Impressum

Herausgeber:
Zurich Gruppe Deutschland
Deutzer Allee 1
50679 Köln

Telefon +49-221/7715-0
www.zurich.de

DA Deutsche Allgemeine
Versicherung Aktiengesellschaft

Sitz der Gesellschaft:
Frankfurt am Main

Handelsregister: Amtsgericht
Frankfurt am Main

HRB 112118